Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

65 (18.3.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-653604

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 65 Oldenburg, Sonnabend, den 18. März 1893. XXVII. Jahrgang.

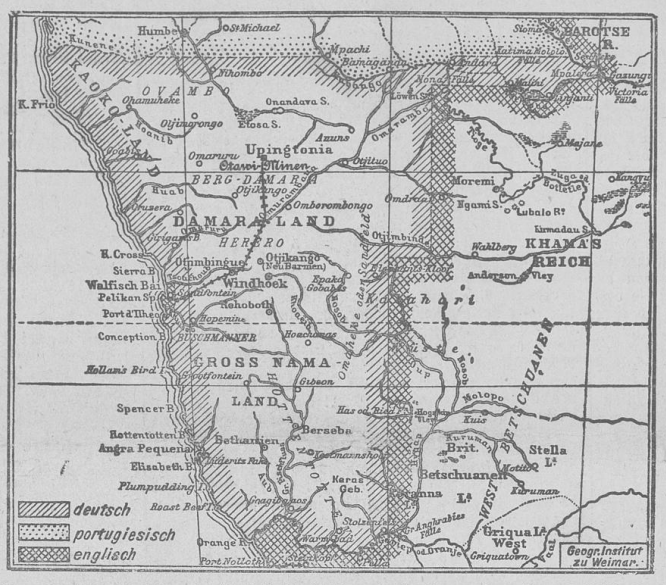
Neu-Deutschland.

Das weitaus wichtigste Erfordernis einer geographisch richtig begründeten deutschen Kolonialpolitik ist, dem deutschen Volke Raum zur deutschnationalen Entwickelung in überseeischen Ländern zu schaffen. Handels- und Pflanzerkolonien in Tropenländern von niedriger Erhebung über der See, wo der Nordeuropäer nicht im Freien schwere Körperarbeit dauernd leisten kann, vermögen natürlich jene wichtigste Aufgabe nicht zu erfüllen. Hierzu bedarf es solcher Gegenden, die außerhalb der Tropen gelegen sind oder aber, wenn innerhalb der Wendekreise liegend, durch starke Erhebung über dem Meere ihr heißes Klima mildern.

Ohne die hohe Bedeutung tropischer Pflanzerkolonien irgendwie schmälern zu wollen, ist es doch stets, — und heute mehr als je! — notwendig, auf jene vorher genannte Hauptaufgabe kolonialpolitischer Thätigkeit hinzuweisen. Schafft dem deutschen Volke Ellbogenraum in fremden Erdteilen, damit es rechtzeitig drüben neue Stätten des Deutschtums schaffen kann als sichere Bollwerke gegen den rücksichtslosen Vormarsch englischer Sprache und Interessengemeinschaft! Das Gespenst einer englischen Weltherrschaft ist es, das es rechtzeitig zu bekämpfen gilt. Ganz offen sprechen ja kühne Wortführer des Angelsachsentums es aus, daß die Welt, soweit es möglich sei, ein englisches Gepräge erhalten müsse, nicht das einer anderen Nation. Gegen diese Gefahr einer Majorisierung des Deutschtums durch das Angelsachsentum, den wahren „Erbfeind“ des zukünftigen Deutschlands, helfen nur deutsche Ackerbaukolonien, die in fremden Erdteilen unsere Nationalität zu erhalten vermögen und nicht in einer anderen Sprachgemeinschaft erlöschen. Wo bietet der heutige deutsche Kolonialbesitz, soweit er nach unserem opferreichen und kurzsichtigen Entgegenkommen gegen England uns noch geblieben ist, für diese wichtigste Aufgabe wahrhaft nationaler Politik geeignetes Land?

So weit bis jetzt die klimatischen Verhältnisse unserer Kolonien bekannt sind, eignet sich in größeren zusammenhängenden Landstrichen nur Deutsch-Südwestafrika hierfür. — Je allgemeiner die Erkenntnis von dieser hohen Bedeutung der Schöpfung des großen kolonialen Bahnbrechers Lüderitz sich neuerdings verbreitet, desto anhaltender ist das Interesse, das den neuesten südwestafrikanischen Vorgängen entgegengebracht wird. Namentlich gilt das von der so viel umfochtenen Damara-Konzession.

Es läßt sich mit Fug und Recht behaupten, daß die neueren Entwickelungen in jener Kolonie überhaupt in mancher



Beziehung typisch sind für Fehler und Vorzüge unserer Kolonialpolitik, und daß sie erkennen lassen, was uns in Afrika vor allem not thut. Da auch eine deutsche Einwanderung allmählich langsam nach Südwestafrika zu lenken gelingen mag, so wird das Interesse auch weiterer Kreise unserer Leser dauernd dem einst so arg verleumdeten „Sandloche“ sich zuwenden. Wir haben daher heute unseren Zeilen eine Kartenskizze jenes Gebietes beigefügt, die nach dem jetzigen Stande der Kenntnis die wichtigsten geographischen Verhältnisse zur Darstellung bringt. Bei den bevorstehenden Nachrichten über die Thätigkeit der über Gebühr fanatisch getadelten deutsch-englischen Damara-Unternehmung wird unsere Skizze manchem Leser zur Orientierung erwünscht sein; ebenso zur Orientierung über die bei der nächsten Entwickelung der dortigen deutschen Einwanderung in Frage kommenden geographischen Daten. Zur textlichen übersichtlichen Orientierung über die so hoch interessante Erwerbungsgeschichte unserer südwestafrikanischen Kolonie, und über das fast unglaubliche Intriguenspiel, welches England dort gegen uns in Szene setzte, verweisen wir unsere Leser auf die kleine Schrift Kettlers: „Deutschland und England in Südafrika“, die auch die klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Südwestafrikas kurz darlegt (Preis 60 Pf.).

Kann Deutsch-Südwestafrika sich zu einem „Neudeutschland“ entwickeln? Auf diese Frage ist, soweit bis jetzt die geographische Erforschung des Landes ein Urteil gestattet, durchaus mit Ja zu antworten. Deutsch-Südwestafrika besitzt hinreichend große, zu einer ausgedehnten Viehzucht geeignete Landschaften, um einer erheblichen deutschen Einwanderung Platz zu bieten. Voraussetzung aber bleibt, daß die Einwanderung langsam und unter sachverständiger, geographisch geschulter Leitung erfolgt; daß ferner die Regierung dem sehr verständigen, durch die Erteilung der Damara-Konzession bewiesenen Prinzipe treu bleibt, die Kolonie von dem ganz unzeitgemäßen System der Auslieferung an eine einzige monopolisierte Gesellschaft frei zu machen; daß andererseits aber auch die an sich sehr verständige Zulassung der Beteiligung größerer Kapitalien, wie sie eben in der Damara-Konzession enthalten ist, niemals dazu mißbraucht wird, englischer Sprache und englischem Kultur-Typus die Thore zu öffnen; endlich unter der Voraussetzung, daß die Kolonie einerseits von der bureaukratischen Maßregelung, die Ostafrika so schwer heimgesucht hat, verschont bleibt und — die wichtigste Voraussetzung! — daß die Regierungsgewalt in einer des deutschen Namens würdigeren Kraftentwickelung zur Geltung kommt, d. h. also, daß die Schutztruppe bedeutend verstärkt wird.

Entwickelt sich unter dem Schutze einer wirklich starken Reichsvertretung und verschont von der Vielregiererei einer zahlreichen Bureaukratie drüben ein kleines „Neudeutschland“, das den Segen eines ganz ungewöhnlich gesunden Klima's nutzbringend verwertet für die koloniale Idee, so wird auch eine Weiterwirkung auf die anderen Teile Südafrikas nicht ausbleiben; die schon jetzt in den letzteren wohnenden Tausende von Deutschen würden im südwestafrikanischen „Neudeutschland“ einen nationalen Rückhalt finden.

Die rastlose und energische Arbeit des jetzigen Leiters des Kolonialamts läßt hoffen, daß unter seiner Führung die notwendigen Voraussetzungen für das Gedeihen Südwestafrika's eine vorurteilsfreie und verständnisvolle Pflege finden werden — soweit die vorhandenen Mittel und Personalverhältnisse es gestatten.

* Die Militärkommission des Reichstags

hat jetzt das entscheidende Wort gesprochen; sie hat in ihrer gestrigen Sitzung die zweite Lesung der Militärvorlage über Erwarten schnell zu Ende geführt und alles, den sehr entgegenkommenden Verständigungsantrag Bennigsen's sowohl, wie auch den Antrag des Centrums und die ganze Militärvorlage selbst pure abgelehnt. Hiermit ist die Arbeit der Kommission beendet und findet eine Fortsetzung der Beratungen nicht mehr statt.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung hatte es den Anschein, als ob die Generaldiskussion noch einen breiten Umfang annehmen werde; dieselbe wurde aber gegen 1 Uhr geschlossen und zur Spezialdiskussion ergriff niemand das Wort. Die konservativen Redner v. Hammerstein, v. Keudell und v. d. Schulenburg traten mit großer Wärme für die Regierungsvorlage ein, während die übrigen Redner in erster Linie die von ihnen oder ihrer Fraktion gestellten Anträge zur Annahme empfahlen. Der Abg. Richter (deutschfr.) wandte sich namentlich gegen den neuen Kompromißvorschlag Bennigsen's, der etwa 43 Millionen fortdauernde Mehrausgaben erfordere und in den Augen des Reichskanzlers auch nur eine Abschlagszahlung darstelle. Mit der gegenwärtigen Regierung könne man in militärischen Fragen überhaupt nicht paktieren. Der Reichskanzler wies den letzteren Vorwurf auf das entschiedenste zurück; die Regierung habe in den 28 Kommissionssitzungen stets bereitwilligst Rede und Antwort gestanden, keiner der vorgebrachten militärischen Gründe habe widerlegt werden können.

Hierauf ergriff der Abg. v. Bennigsen (natl.) das Wort zu einer bemerkenswerten Rede: Das Schicksal der Vorlage steht fest. Dennoch sehe ich mich genötigt, auf einzelne Dinge hier näher einzugehen. Ich halte die Vorzüge der Reform für so bedeutend, daß ich nur dringend wünschen kann, daß eine Verständigung auf der von mir vorgeschlagenen oder einer ähnlichen Basis zustande kommt. Die Hoffnung auf eine solche Verständigung möchte ich noch nicht aufgeben, sei es nun, daß dieser oder ein alsbald ins Leben zu rufender neuer Reichstag die Hand dazu bietet. Es ist nicht das erste Mal seit 25 Jahren, daß bei militärischen Forderungen seitens der Regierung erklärt wurde, man habe das Unentbehrlichste gefordert. Und dennoch hat sich mehr als einmal herausgestellt, daß die Regierung schließlich wesentlich nachgeben konnte, ohne der Armee zu schaden. Das Instruktionspersonal ist für die Zeit des Quinquennats nicht ausreichend vorhanden, und wenn seitens der Militärverwaltung die Hoffnung auf einen stärkeren Zugang in den nächsten Jahren ausgesprochen wurde, so ist doch zu bedenken, daß der Niedergang des wirtschaftlichen Lebens den tiefsten Standpunkt erreicht hat und sich jetzt erst Anfänge zu einer Besserung zeigen. Mit dem Aufschwung der Geschäfte aber nimmt der Zudrang zu den Unteroffizierkellen sofort ab. Mit meinem Angebot habe ich die Verhältnisse der Nachbarstaaten durchaus berücksichtigt. Wir würden mit meinen Ziffern die französische Rekrutenquote und Friedenspräsenz nicht nur erreichen, sondern überschreiten. Ich biete eine Vermehrung der jährlichen Präsenz um rund 50000 Mann. Noch nie ist seit dem Jahre 1861 eine ähnliche hohe Summe von der Regierung in Aussicht genommen und vom Reichstag für möglich gehalten worden. Mein Antrag geht also außerordentlich weit. Es ist notorisch, daß in der freisinnigen Partei und im Centrum einzelne Herren mit Sorge und mit Scheu einem Konflikt entgegensehen. Es ist zweifelhaft, ob diese Herren der Regierung so weit entgegenkommen wollen, wie ich. Es wäre aber vielleicht nicht gänzlich ausgeschlossen, wenn die Regierung in dieser Richtung einen Ausgleich für zulässig hielte. Ganz unmöglich aber ist es, daß sich eine Mehrheit für eine Summe, die mein Angebot noch übersteigt, zusammenfindet. Betrachtet also die Regierung die Aeußerung, daß mein Antrag zur Verständigung nicht geeignet sei, als ihr letztes Wort, dann ist das Scheitern der Vorlage besiegelt. An der Spitze der einzelnen Reichsverwaltungen haben wir nur solche Personen, die sich als Untergebene des Reichskanzlers betrachten müssen. So fehlt insbesondere ein selbständiges, verantwortliches Reichsfinanzamt, das als Barrière dastehen könnte gegen zu weit getriebene militärische Forderungen. Will man sich von den Reichsfinanzen ein Bild machen, so muß man auch die Finanzen der Einzelstaaten betrachten. Wir haben in Preußen für die drei nächsten Jahre ein Defizit von ungefähr 150 Millionen. Wir müssen

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

die allerdringendsten wirtschaftlichen und kulturellen Interessen unbefriedigt lassen. Ich bitte auch die Regierung, zu erwägen, was eintreten müßte, wenn sie ihren Standpunkt aufrecht erhält. Bei der Unruhe, bei der Verwirrung, die zwischen den Parteien herrscht, bei dem Erwachen neuer Agitationen muß man voraussehen, daß sich ein wüster Wahlkampf entspinnen wird. Und wie ist die Stellung der Regierung zu den Parteien? Die Linke und das Centrum stehen nicht auf ihrer Seite. Die Nationalliberalen acceptieren den vorliegenden Plan der Regierung nicht. Eigentliche Unterstützung findet die Regierung nur von den Konservativen. Aber wie lange ist es her, daß die „Kreuzzeitung" die Vorlage noch als eine Verschlechterung der Armee gekennzeichnet hat? Die Annäherung der Konservativen an die Vorlage ist gewachsen mit der Verringerung der Aussicht, daß sie angenommen wird. Wie stehen aber die Konservativen auf anderen Gebieten? In agrarpolitischer Beziehung, in der Frage der Handelsverträge hat die konservative Opposition zum Teil einen rein persönlichen Charakter angenommen. Die Regierung würde sich einer verhängnisvollen Illusion hingeben, wenn sie glaubte, daß sie für ihre Stellung genug Stärke und Autorität im Volke habe, um alle Gefahr zu bestehen. Ein Entgegenkommen der Regierung ist durchaus notwendig. Befolgt sie diesen Rat nicht, dann bin ich in Sorge, wie wir die Krisis überwinden sollen, in die man uns hineingestürzt.

Nach dieser eindrucksvollen Rede ergriff der Reichskanzler v. Caprivi nochmals das Wort: Herr v. Bennigsen sieht traurige, schwere Zeiten kommen. Ich will ihm in dieser Betrachtung nicht folgen. Ich war von Hause aus der Ueberzeugung, daß diese Vorlage nicht vom Parteistandpunkt beurteilt werden dürfe. Sie wendet sich an keine Partei, sondern an das Vaterland. Ich glaubte deshalb, daß alle Parteien mit allen Kräften dafür eintreten würden, und daß Differenzen, wie sie zwischen uns und der Partei des Herrn v. Bennigsen bestehen, nicht zum Fall der Vorlage führen würden und könnten. Die Ermahnung, auch den Kostenpunkt zu berücksichtigen, nimmt nachgerade den Charakter des Verletzenden an. Ich selber würde über eine Regierung den Stab brechen, welche Dinge, die im ABC liegen, verabsäumt. Herr v. Bennigsen hat seine Vorwürfe auf meine Person konzentriert. Nun, ich nehme die Verantwortung in ihrer ganzen Schwere auf mich. Aber der Vorwurf trifft mich nicht. Ich glaube nicht, daß die Kosten unerschwinglich sind, und wenn die Prämisse zugestanden ist, daß wir die verstärkte Rüstung brauchen, dann kann die Summe eine entscheidende Rolle nicht spielen. Auf die vom Vorredner berührte Reichsministerfrage gehe ich nicht ein; ihre Erledigung ist heute so aussichtslos wie früher. Die Vaterschaft an der Vorlage kann ich nur zu einem beschränkten Teil für mich in Anspruch nehmen. Ich war allerdings redlich bemüht, die Grundgedanken festzustellen, und am redlichsten dafür bemüht, daß die zweijährige Dienstzeit eine Annahme an den entscheidenden Stellen finde. Aber die Einzelheiten sind nicht mein Werk, und ich brauche deshalb nicht in sie verliebt zu sein. Aber ich halte sie für militärisch richtig und glaube nicht, daß sie billiger zu haben sind als wir vorgeschlagen. Wenn gesagt wurde, bei uns müsse hinter den militärischen Einrichtungen alles andere zurücktreten, so kann ich nur erwidern: das Dasein Deutschlands ist so bedeutungsvoll, daß alles andere dahinter zurücktritt.

Abg. Richter bezeichnete die Auslassungen des Abg. v. Bennigsen als sehr beherzigenswert und polemisierte dann gegen die Aeußerungen des Reichskanzlers. Es folgten noch kurze Erklärungen der Abgg. Grafen Kleist, v. Komierowski und Dr. Lieber, welch' letzterer betonte, daß kein Mitglied des Centrums auf den Boden des Bennigsen'schen Antrages treten werde.

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten. Der Antrag Richter § 1, wonach für die Fußtruppen die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden soll, wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die vier Freisinnigen und ein Volksparteiler. Herr Rickert war durch Krankheit verhindert, an der Sitzung teilzunehmen.

§ 1 der Regierungsvorlage, welcher die Friedenspräsenz ausschließlich der Unteroffiziere auf 492,068 Mann erhöhen will, wurde gegen 6 Stimmen abgelehnt. Dafür waren die fünf Konservativen und der Freikonservative v. Keudell.

Artikel 1 des Antrags Lieber, der die Präsenz unter Ausscheidung der Unteroffiziere auf 430,031 normieren will, wurde gegen die acht Centrumsstimmen abgelehnt.

Der Antrag Bennigsen, der eine Präsenz von 462,000 Mann ohne die Unteroffiziere verlangt, wurde gegen drei nationalliberale und zwei polnische Stimmen abgelehnt.

§ 2 des Antrags Richter, der die jetzige Präsenz beibehält, wurde gegen drei freisinnige und eine volksparteiliche Stimme abgelehnt.

Der Abg. Hinze (dtschfr.) hat sich über die Präsenzziffer vorläufig der Abstimmung enthalten.

Damit ist auch die zweite Lesung der Militärvorlage in der Militär-Kommission beendet, welche nur noch einmal, und zwar nach den Osterferien, zwischen dem 14. und 17. April zur Verlesung des schriftlichen Berichts zusammentritt. Die Entscheidung über die Militärvorlage wird nun im Plenum des Reichstags getroffen; aber angesichts der schroff ablehnenden Haltung des Reichskanzlers gegenüber den weit entgegenkommenden Vorschlägen Dr. v. Bennigsen's, ist, wie auch die „Nat.-Ztg." ganz richtig betont, auch im Plenum ein positives Ergebnis der Militärvorlage nicht zu erwarten. Die Entscheidung im Reichstage wird wohl Ende April stattfinden, und für Anfang Mai steht daher mit Wahrscheinlichkeit eine Reichstagsauflösung in Aussicht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März.

— Der Kaiser begab sich am Freitag Vormittag nach der russischen Botschaft und begrüßte daselbst den aus Petersburg angekommenen Großfürsten Konstantin von Rußland. Später fuhr der Kaiser nach Potsdam und wohnte daselbst den Offizier-Reitstunden bei, worauf der Monarch einer Einladung des Offizierkorps des Leib-Garde-Husarenregiments zur Tafel entsprach. Gestern Mittag begab sich der Großfürst Konstatin in das Königliche Schloß und stattete der Kaiserin einen Besuch ab. Nachmittags nach 5 Uhr hat sich der Großfürst nach Weimar begeben.

— Im Reichstage brachten die konservativen Abgeordneten v. Friesen, v. Hammerstein und Mehnert, unterstützt von dreißig Konservativen, den Antrag ein, die Regierung um eine Vorlage zu ersuchen, wonach nicht reichsangehörigen Israeliten die Einwanderung über die Reichsgrenzen untersagt wird.

— Der Fackelzug zu Ehren des Fürsten Bismarck, so berichten die „Hamb. Nachr.", kann am 1. April nicht stattfinden, weil die Sabbathordnung des Herzogtums Lauenburg für die Charwoche — der 1. April fällt bekanntlich in diesem Jahre auf Sonnabend vor Ostern, Ruhetag — dergleichen festliche Veranstaltungen nicht gestattet. Der Fackelzug ist deshalb auf Dienstag, den 11. April, Geburtstag der Frau Fürstin Bismarck, verschoben. Nach Rückkehr von dem Fackelzuge werden sich die Teilnehmer zu einem Bierkommers vereinigen.

— Das Gesetz über die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung, welches am 1. April in Kraft tritt, ist bereits publiziert. Danach ist die gesetzliche Zeit in Deutschland von diesem Zeitpunkt ab „die mittlere Sonnenzeit des fünfzehnten Längengrades östlich von Greenwich."

Ausland.

Italien. Zu Ehren des deutschen Kaiserpaares wird, einer Meldung aus Rom zufolge, der Palast des Augustus auf dem Palatin freigelegt werden. Der deutsche Kaiser wird alsdann als Erster den Palast des ersten römischen Kaisers betreten.

— Aus dem Vatikan wird der „Pol. Korr." geschrieben: Ueber den Eindruck, den die Nachricht vom bevorstehenden Besuche des Kaisers Wilhelm in Rom im Vatikan hervorrief und über die Bedeutung, die man an dieser Stelle diesem Ereignisse beilegt, sind unrichtige und übertriebene Behauptungen verbreitet worden. Die Behauptung, daß man die Romreise des deutschen Kaisers in den vatikanischen Kreisen als eine politische, und zwar als eine gegen den hl. Stuhl gerichtete Demonstration auffasse, ist völlig willkürlich. Es ist doch schlechterdings nicht einzusehen, welchen Grund Kaiser Wilhelm haben sollte, unmittelbar nach dem Austausche von Höflichkeiten, der anläßlich des Bischofsjubiläums des Papstes zwischen diesem und dem deutschen Monarchen stattgefunden hat, in irgend welcher Richtung gegen den Vatikan zu demonstrieren. Immerhin muß aber eingestanden werden, daß die Ankündigung der Romfahrt des deutschen Kaisers im Vatikan einige Ueberraschung hervorgerufen hat. — Wie die „Pol. Korr." weiter aus Rom meldet, verlautet in diplomatischen Kreisen, daß alle europäischen Souveräne und Staatsoberhäupter sich beim Feste der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares vertreten lassen und zu diesem Behufe Mitglieder der betreffenden Regentenhäuser oder außerordentliche Botschafter nach Rom entsenden werden.

Frankreich. Im Pariser politischen Leben gehen die Wogen wieder einmal sehr hoch. Die Gegner des Ministeriums sind außer sich, weil Premierminister Ribot den russischen Botschafter von Mohrenheim mit in eine ziemlich harmlose Kammerdebatte verwickelt hat. Außerdem sind die Pariser Advokaten heftig erbost, weil Ribot, selbst ein ehemaliger Advokat, gegen dieselben aus Anlaß des Panamaprozesses mehrere Vorwürfe gerichtet hat. Im Panamaprozeß dauern übrigens die Verhandlungen und Plaidoyers fort. Heute, Sonnabend, spät abends dürften die Geschworenen ihr Verdikt fällen. Man sieht dem Erkenntnis mit außerordentlicher Spannung entgegen, da vom Gerichtspräsidenten und Staatsanwalt so große Anstrengungen gemacht sind, die bestochenen Minister und Abgeordneten der gerechten Strafe zu entziehen und alle Schuld auf Lesseps und dessen Kollegen zu wälzen.

Rußland. Die Bevölkerung Rußlands beträgt nach der soeben in Petersburg beendeten Feststellung des Jahres 1890 seitens des centralstatistischen Komitees in den 51 Gouvernements des europäischen Rußlands, die auf allgemeiner Grundlage verwaltet werden, und den 10 Gouvernements Polens: 96410400 Einwohner. Da die Bevölkerung Finnlands im Jahre 1890 etwa 2,4 Millionen, die der Gebiete Kuban und Terek und des Gouvernements Stawropol schon 1885: 2,59 Millionen betrug, so kann die Gesamtbevölkerung des europäischen Rußlands auf mindestens 102 Millionen veranschlagt werden.

Bulgarien. Englische Zeitungen kündigen noch weitere Schritte der russischen Regierung gegen die geplante bulgarische Verfassungsänderung an. Der Czar soll persönlich durch die „Undankbarkeit" der Bulgaren, welche den Fürsten Ferdinand ihm vorziehen, verletzt sein. — Fürst Ferdinand von Bulgarien ist übrigens an einem schmerzhaften Ohrenleiden erkrankt und hat sich bereits mehreren Operationen unterzogen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

Oldenburg, den 18. März.

* **Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg** beehrte vorgestern das photographische Atelier des Herrn Hofphotog. Franz Titzenthaler mit seinem Besuche.

* **Personalnotiz.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Gerichtsassessor Castens in Friesoythe mit dem 27. März d. J. bis weiter als Hilfsrichter zum Amtsgericht Löningen zu versetzen.

* **Das vom Geheimen Regierungsrat Dr. Kollmann** zum Jubiläum des Großherzogs im Auftrage des Staatsministeriums verfaßte Werk: „Das Herzogtum Oldenburg in seiner wirtschaftlichen Entwickelung während der letzten vierzig Jahre, auf statistischer Grundlage dargestellt", ist jetzt vollendet; dasselbe erscheint in der G. Stalling'schen Buchhandlung (Max Schmidt).

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Freitag, 17. März. Zum ersten Male: „Nora", oder „Ein Puppenheim." Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Mit übergroßer Freude wurden vor Jahren die ersten Stücke begrüßt, welche Skandinavien uns brachte. Es wehte in ihnen eine frische, gesunde, herzstärkende Luft. Sie schlugen andere Bahnen ein, brachen mit dem verweichlichenden Liebesgeflüster und brachten uns statt weichlicher Schwärmer, mit denen die deutsche Bühne überflutet wurde, kräftige, starke Naturen, die jedem als Vorbild dienen konnten. Nicht mit Unrecht hieß es damals: jetzt bricht eine neue Aera für die dramatische Litteratur an. Aber leider blieben diese Hoffnungen unerfüllt. Der frische Wind, der von dort zu uns herüberblies, wurde von Jahr zu Jahr kälter und gestaltete sich schließlich zu einer Eisluft, welche jede Blüte mit einer Eiskruste überzog und die zarten Keime tötete. Einer der bedeutendsten dramatischen Dichter, wenn nicht der bedeutendste unserer skandinavischen Nachbarn, ist unbestritten Henrik Ibsen. Phantasie, Feuer, Charakterstärke, logische Entwickelung und echt dramatisches Leben muß seinen ersten Dichtungen der strengste Kritiker lassen, aber nur seinen ersten. Mit den letzteren geriet er auf Abwege, denen die Welt, welche die Bretter bedeuten, verschlossen bleiben muß und auch wohl für immer verschlossen bleibt. Zu den älteren Dichtungen zählt bereits das Schauspiel „Nora", aber auch dieses weist schon Risse auf, über welche man sich nicht hinwegsetzen kann, die in den Becher reinen Weins einen Tropfen Wermut mischen und den Genuß verkümmern.

Nora ist seit 8 Jahren die Gattin des Advokaten Robert Helmer, und als solche Mutter von drei Kindern. Als in den ersten Jahren ihrer Ehe der Gatte schwer erkrankt und nach dem Ausspruch der Aerzte nur durch ein längeres Verweilen in einem südlichen Klima vom Tode errettet werden kann, nimmt Nora durch eine Schuldverschreibung, in der sie den Namen ihres Vaters, der bereits auf dem Sterbebette liegt, fälscht, eine bedeutende Summe auf, reist mit dem Gatten nach Italien, und um dieser zu beruhigen, nimmt sie zu der Lüge, sie habe das Geld von ihrem Vater bekommen, ihre Zuflucht. Geheilt kehrt der Mann mit seiner Frau in die Heimat zurück. Acht Jahre leben sie in Frieden und glücklich mit einander. Da meldet sich plötzlich der Mann, von dem Nora das Geld aufgenommen, und droht, ihrem Gatten die Fälschung zu entdecken, wenn sie nicht die Macht besitzt, ihren Mann zu bewegen, ihn, den Gläubiger, in einer Stellung zu lassen, aus welcher er von jenem gestoßen werden soll. Nora läßt kein Mittel unversucht, aber alle scheitern an dem Widerwillen, den ihr Gatte gegen Günther, so heißt der Dränger, empfindet. Und als nun der Advokat, gereizt durch den Widerspruch und die stets wiederholten Bitten der Frau, Günther entläßt, teilt dieser ihm die Fälschung seiner Gattin mit. Helmer gerät darüber in den größten Zorn und verstößt seine Frau, nähert sich ihr aber gleich darauf wieder, als Günther ihm den Schuldschein zusendet und auf seine Rechte Verzicht leistet. Das ist zu viel für Nora, jetzt erst hat sie ihren Mann kennen und nicht achten gelernt. Taub bei seinen Bitten und seinem Drängen, giebt sie ihm den Trauring zurück und trennt sich von ihm und den Kindern für die ganze Lebenszeit. — Das ist in Kürze der Inhalt des Schauspiels. — Und fragt man uns nach unserem Urteil, so sagen wir, die ersten beiden Akte lassen wir gelten. Auch in diesen weht, was wir zu Anfang sagten, ein frischer, belebender Hauch, wenn die Seele des Zuhörers auch hin und wieder etwas zu sehr gemartert wird. Der Dichter hat vollständig mit der Schablone des Ueberkommenen gebrochen, er hat nach dem Leben gezeichnet und die Charaktere menschlich wahr hingestellt. Reizend ist die Scene im ersten Akt mit den Kindern; Nora verrät in ihr das tiefste Muttergefühl, nicht wie es früher auf dem Theater geschildert wurde, sondern wie es in jedem Hause, wo ein inniges Familienleben herrscht, zu finden ist. Ebenso hübsch und wahr ist das erste Wiedersehen der beiden Jugendfreundinnen, zwischen Christine Linden und Nora. Durchaus weiblich ist das Ausschütten des Herzens, die Mitteilung des gegen jedermann, selbst gegen den Gatten, 8 Jahre lang verborgenen Geheimnisses in der Freude der ersten Begegnung. Die Schmerzen eines gequälten Frauenherzens können, wie es in diesen beiden Akten geschieht, nicht naturgetreuer geschildert werden, fast möchte man sagen, ein solches habe offen vor dem Dichter gelegen und er habe es bis in seine feinsten Fasern hinein belauscht. Aber der dritte Akt! Wo bleibt in diesem die Natur, die Wahrheit derselben? Ist es denkbar, daß eine Frau erst nach 8 Jahren den Mann, dem sie drei Kinder geboren hat, erkennen lernt? Der Mann, wenigstens dieser Advokat Robert Helmer, ist nichts weiter wie ein starrer Egoist. Das Wort „Gefühl" ist ihm fremd und darum ist es auch nicht Liebe, was ihn an die Frau gefesselt hat, es ist Sinnlichkeit. Nach dem genossenen Champagner im dritten Akte muß dieses auch dem Unbefangensten klar werden. Und das sollte das Weib, welches ein feineres Gefühl, ein viel helleres Auge wie der Mann für dergleichen Sachen hat, nicht längst bemerkt haben? Unmöglich! — Und wie gegen alle Wahrheit ist es, daß ein Mann, und wäre er noch zehnmal mehr Egoist wie Robert Helmer, seine Frau eines Verbrechens wegen, begangen um ihn vom Tode zu retten, verstößt, weil seine Stellung dadurch gefährdet, sein Ansehen in der Welt darunter leiden könnte, sich aber im nächsten Augenblick wieder in Liebe zu ihr hingezogen fühlt, als er sich überzeugt, daß ihm nichts angethan werden kann, weil er in dem Besitz des Schuldbeweises seiner Frau ist! Unglaublicher

Landesbibliothek Oldenburg

~ **Der Gemeindevorsteher und Landtags-Abgeordnete Johann Gruben** in Barßel, welcher sich in bester Gesundheit noch an den letzten Landtagsberatungen beteiligte, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Der Tod hat in kurzer Zeit verschiedene Landtagsabgeordnete abgerufen. Ersatzwahlen finden nicht statt, da im Spätsommer ohnehin Neuwahlen für 3 Jahre vorgenommen werden.

~ **Mit der Huntekorrektion** wird nun baldigst der Anfang gemacht werden. Die Arbeiten zum Durchstich des Lichtenberger Grodens sind zum April ausgeschrieben, und ist dann eine sehr bedeutende Arbeit (153,000 cbm) zu vollbringen. Mit den anderen Arbeiten wird man bei günstigem Wetter auch nicht lange mehr auf sich warten lassen.

* **Der Oldenburger Landes-Lehrerverein** hatte im Jahre 1892 633 Mitglieder gegen 623 Mitglieder in 1891 und außerdem ein Ehrenmitglied. Von den 623 Mitgliedern gehören 546 Konferenzen an, deren Zahl jetzt 49 beträgt und um 3 gestiegen ist, 87 Lehrer sind Einzelmitglieder. Der Zugang betrug 31, der Abgang 20 Personen. Der Vorstand besteht aus den Herren Lahrssen-Oldenburg (Vorsitzender) Frerichs, daselbst (Stellvertreter), Grapes-Lehmden (Schriftführer), Blanke-Altgarmsfiel, Brakenhof-Westerstede, Dauelsberg-Delmenhorst, Krüber-Hiddigwarden, Probst-Eckwarden, Warrelmann-Westerstede, Stellvertreter der Vorstandsmitglieder sind die Herren Wellmann-Tonndeich, Harms-Wiefelstede, Willers-Delmenhorst, Bücking-Oldenburg, Uhlhorn-Osternburg, Brunken-Warfleth, Rigbers-Oldenburg, Bücking-Waddens, Eilers jun.-Varel.

-s- **Oldenburger Gewerbebank.** Am Mittwoch hielt die Gewerbebank im „Kaiserhof" ihre letzte Generalversammlung ab. Es war der Schluß einer Angelegenheit, die vor einigen Jahren die Gemüter der Stadt in große Aufregung versetzte und lange Zeit darin erhalten hat. Ein Institut, das viele Jahre für den Gewerbestand segensreich wirkte, brach durch die Schuld eines Einzelnen jählings zusammen und brachte Not und Jammer in weite Kreise. So traurig die ganze Begebenheit auch war, so war das Schlußresultat noch ein verhältnismäßig glückliches zu nennen. Aus der Verhandlung selbst ist hervorzuheben: Nachdem bereits früher den Mitgliedern auf den von ihnen gezahlten Nachschuß von 300 Mk. hatten 50 Mk. zurückgegeben werden können, ergab die Schlußrechnung noch einen Ueberschuß von reichlich 10,000 Mk., für jedes Mitglied demnach 37 Mk. 30 Pf. Im ganzen hat also jedes Mitglied außer seinem Bankanteil 212 Mk. 70 Pf. eingebüßt. 17 Mitglieder haben diesen Beitrag nur zum Teil oder gar nicht leisten können und sind von weiterer Zahlung befreit worden. 305 Mitglieder dagegen haben diesen Betrag voll und ganz bezahlen müssen. Dabei ist aber zu erwähnen, daß einer größeren Zahl dieser 305 Mitglieder Beihilfen aus den von der Ehefrau Klein s. Z. gespendeten 6000 Mk. und von anderer Seite hergegebenen 500 Mk., je nach dem Grade der Bedürftigkeit von je 50 bis zu 200 Mk. geworden sind. Zur Deckung des Verlustes haben ferner beigesteuert: ein Vorstandsmitglied 15,000 Mk., der frühere Aufsichtsrat 12,000 Mk., die Geschwister Pundt zus. 1000 Mk. — Der Liquidator Herr K. bemerkte: die Liquidation habe im ganzen einen sehr glücklichen Verlauf genommen, von „Opfern der Gewerbebank", wie oftmals behauptet, könne in Wahrheit nicht mehr geredet werden. Es sei keiner der Beteiligten darüber zu Grunde gegangen oder in seinen Erwerbsverhältnissen empfindlich geschädigt worden. — Alsdann kam zur Sprache, daß eine größere Anzahl Mitglieder unter gewissen Bedingungen auf jede Rückzahlung zu Gunsten minder Bemittelter hatten verzichten wollen. Leider waren diese Bedingungen s. Z. von der Generalversammlung nicht angenommen worden. — Die vom Aufsichtsrat geprüfte Schlußrechnung ward als richtig anerkannt, den Liquidatoren und dem Aufsichtsrat Decharge erteilt und ihnen in ehrenden Worten für die mühevolle und geschickte Abwickelung der Geschäfte der Dank der Versammlung ausgesprochen. Ein Mitglied des Aufsichtsrates hob hiernach noch hervor: Er fühle sich verpflichtet, offen auszusprechen, daß er durch seine Thätigkeit im Aufsichtsrat und durch Studium der Bücher über die frühere Geschäftsführung zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß auch der frühere Aufsichtsrat allezeit voll und ganz seine Schuldigkeit gethan habe und redlich bemüht gewesen sei, das Beste der Bank zu erstreben. Er und seine Kollegen müßten den früheren Aufsichtsrat von einer Schuld an dem Verlust, von dem die Bank betroffen, freisprechen. Es sei ein Unglück gewesen, das auch der bestgeleiteten Bank widerfahren könne. Nachdem noch einige weniger wichtige Punkte erledigt waren, schloß damit die zahlreich besuchte Versammlung. — Wir wollen unsern Bericht mit der Bemerkung schließen, daß im ganzen in dieser Schlußversammlung eine friedliche, versöhnende Stimmung herrschte und knüpfen daran die Hoffnung, daß unsere Gewerbetreibenden sich wieder zusammenfinden und, wenn auch in veränderter Form, ein neues Institut gründen, daß ihrem Kreditbedürfnisse Rechnung zu tragen vermag.

~ **Die mit Klei meliorierten Ländereien** der Großherzoglichen Hausstiftung im Wüsting-Neuenweger Moor betragen jetzt schon 23,5440 ha. Dieselben sollen am 21. März, nachmittags 3 Uhr, in Claußen's Wirtshause in Wüsting auf mehrere Jahre verpachtet werden.

* **Eilbriefe.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß das Reichspostamt an die Postanstalten verfügt hat, daß gewöhnliche frankierte Eilbriefe, welche nicht den Vermerk „Eigenhändig" tragen, in den Hauskasten gelegt werden dürfen; der Eilbote hat jedoch in jedem Falle zunächst persönliche Ablieferung zu versuchen und erst wenn diese nicht ausführbar ist, den Hausbriefkasten zu benutzen.

** **Besitzwechsel.** Das alte, früher sehr beliebte Restaurant „Rudelsburg" geht mit dem 1. Mai d. J. wieder in andere Hände über. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein Herr Borchers aus Dinklage Käufer desselben. Hoffentlich wird es dem neuen Besitzer gelingen, die Rudelsburg wieder zu dem zu machen, was sie in früheren Jahren war: ein vielbesuchter Erholungsort der Oldenburger.

⊙ **Unfall.** Als die Frau des Arbeiters K. hierselbst gestern mit dem Reinigen eines Stuben-Ofens beschäftigt war, geriet derselbe, ein hoher Säulenofen, plötzlich ins Schwanken und drohte umzufallen. Die schwache Frau konnte natürlich die schwere Last nicht halten und da Hilfe nicht in der Nähe war, mußte sie den Ofen fallen lassen. Leider fielen hierbei der erschreckten Frau, die so rasch nicht zur Seite springen konnte, mehrere der schweren Gußteile auf den rechten Fuß, wodurch sie sich eine bedenkliche Quetschung desselben zuzog. Auch wurde das Bein nicht unerheblich verletzt. Die gefallenen Ofenteile waren natürlich zertrümmert, was einen für die Verhältnisse der Familie immerhin bedeutenden Schaden verursacht.

H **Die Saison-Vorstellungen im Oppermann'schen Lokale** erreichen mit Sonntag dieser Woche ihr Ende und es soll daher noch kurz auf dieselben aufmerksam gemacht werden. Heute Abend findet eine Benefizvorstellung für die Duettisten Strauß statt, während morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen gegeben werden. Aus dem reichhaltigen Programm seien hervorgehoben die zwergfellerschütternden Vorstellungen der beiden urkomischen Clowns Tamboni und Fred, des Drahtseilkünstlers Herrn Corty, und dessen Bruders, des Reckturners, welcher am Doppelreck wirklich Erstaunliches leistet und mit katzenartiger Gewandtheit seine originellen Künste vorführt. Die Darbietungen der neu engagierten Verwandlungskünstlerin Frl. Singer sind in der gestrigen Vorstellung mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die Vorträge des Gesangshumoristen Herrn Preußer. Schließlich seien noch erwähnt die Lieder- und Walzer-Sängerin Fräulein Landolfi und die so beliebten Wiener Duettisten Ella und O. Strauß, deren Vorträge mit wahrem Beifallssturm begleitet werden. Es ist der Direktion gelungen, Herrn O. Strauß als artistischen Leiter für die nächste Saison wieder zu gewinnen, was um so erfreulicher, als er bewiesen, daß er der rechte Mann als Leiter des Variété-Theaters in Oldenburg ist, indem er nur tüchtige Kräfte engagierte und für ein stets wechselndes Programm zu sorgen wußte. — Wer also die drei letzten Vorstellungen (heute, sowie Sonntag um 4 und 8 Uhr) noch zu besuchen wünscht, möge sich beeilen.

s- **Osternburg.** Am Donnerstag dieser Woche wurde der Neubau der Kinderbewahranstalt gerichtet. Als die Balken gelegt und die Sparren aufgerichtet waren, versammelten sich die Maurer und Zimmerleute vor dem Bau, wo sich bereits die Mitglieder des Kirchenrates eingefunden hatten und wo dann der Zimmermann Freese den üblichen Zimmerspruch sprach. — Das Haus wird zweiflöckig mit Schräglammern und nach seiner Fertigstellung eine Zierde der Straße und des ganzen Ortes sein.

s- — Mit Genugthuung hat man hier in diesem Blatte gelesen, daß die Frau Hartmann, die vor reichlich einem Jahre ihr kleines Stiefkind in unmenschlicher Weise mißhandelte, mit einem Jahre Gefängnis bestraft worden ist. Die Frau war in die Heimat ihres Mannes nach dem Elsaß entflohen und mußte, da sie zu zwei Terminen nicht erschienen war, von dort durch einen Gendarm geholt werden.

Westerstede, 17. März. Mit dem heutigen Frühzuge reisten u. a. auch 15 Personen von hier ab, die morgen mit dem Lloyddampfer „H. H. Meyer" von Bremerhaven aus die Reise über den Ozean antreten wollen. Es sind dies, wie der „Ammerl." mitteilt, die aus 7 Köpfen bestehende Familie Köster aus Westerloyerfeld, 2 junge Mädchen aus Halsbek, 2 Dienstmägde des Brennereibesitzers Ficken zu Heidkamp, 1 Sohn des Schuhmachermeisters Möhlmann von hier und die aus 3 Personen bestehende Familie des Landgebräuchers Harm Ubben aus Meinersfehn.

Varel, 17. März. Von einem schweren Unglücksfalle wurde gestern Mittag der Lootse Hayen in unserem Hafen betroffen. Derselbe kam auf dem Schiffe „Bildar", Kapitän Pieken-Elsfleth, mit dem rechten Bein in die Trosse und wurde so schwer verletzt, daß die beiden herbeigerufenen Aerzte seine Ueberführung nach dem Krankenhause anordneten, woselbst ihm das Bein abgenommen werden mußte. Der Zustand des 65 jährigen Mannes soll, dem „Gem." zufolge, ein ziemlich hoffnungsloser sein.

△ — Bekanntlich findet am 24. und 25. Juni das Oldenburger Bundeskriegerfest hier statt. Heute tagten wegen dieser Angelegenheit in Gerdes' Restauration die Delegierten der beiden Kriegervereine. Es wurde beschlossen, den Delegiertentag (24. Juni) in Domsky's Hotel abzuhalten. Der Gottesdienst findet auf dem Marktplatz statt. Zum Festplatz wurde der Pferdemarktkamp auserseh'n. Für die Benutzung desselben wird eine Vergütung von 200 Mark gezahlt. Der Pferdemarktkamp, der an der Windallee, also in unmittelbarer Nähe des Vareler Busches, liegt, ist für ein derartiges Fest wie geschaffen; kein anderer Ort des Oldenburger Landes dürfte wohl auch nur annähernd einen solchen Festplatz aufzuweisen haben.

* **Jever,** 17. März. Bei dem Abiturienten-Examen am hiesigen Marien-gymnasium haben die Primaner Cramer, Hemken, Meyer, Ommen, Schipper, Siuts und Strenge die Prüfung bestanden.

// **Minsen,** 17. März. Nach langer Winterruhe bietet die Außenjade wieder ein belebtes Bild. Seit einigen Tagen liegen auf Schillig-Reede das Artillerieschulschiff „Mars", das Panzerfahrzeug „Brummer" und der Tender „Hay" und halten nach im Watt errichteten Scheiben Schießübungen ab. Auf diesen Schiffen werden Offiziere und Geschützführer-Aspiranten im Schießen ausgebildet. Mehrere kleinere Dampfschiffe vermitteln täglich den Verkehr zwischen den drei genannten Schiffen und Wilhelmshaven. Nach ca. vier Wochen wird der „Mars" außer Dienst gestellt und wird alsdann die „Carola" hier Schießübungen abhalten.

// — Mit dem Bau der im vorigen Monat für unser Kirchdorf bewilligten Gemeindechaussee wird in den nächsten Tagen begonnen werden, da die nötigen Erdarbeiten bereits vergeben sind.

⊃ **Elsfleth,** 17. März. Der Versand Piesberger Steine, der, wie wir schon berichteten, jetzt hier wieder begonnen hat, wird sich dem Vernehmen nach auch in diesem Sommer recht umfangreich gestalten. Zu den Befestigungszwecken auf Helgoland sind freilich nur noch wenige Schiffsladungen erforderlich. Die Hauptmasse der in diesem Jahre hier zur Verladung bestimmten Piesberger Steine wird nach Brunsbüttel (Nord-Ostsee-Kanal) geschafft werden. — Durch die kürzlich erfolgte Herstellung eines neuen Nebengeleises am „Timpen" und gleichzeitiger Renovation des Geleises auf dem südlichen Eisenbahnquai sind die Verladungsverhältnisse wesentlich verbessert worden.

⊃ — Seit einiger Zeit geht hier das Gerücht, daß die den Verkehr auf der Unterweser vermittelnden Passagierdampfer nach Fertigstellung der neuen Anlegebrücke in Hammelwarden unsern Ort nicht mehr anlaufen sollen, weil ihnen durch das Anlegen in Elsfleth ca. 20 Min. Zeit — die Dampfer müssen nämlich dann jedesmal bis Hammelwarden auf demselben Wege zurück, nur bei Hochwasser können sie durch das sog. Loch fahren — verloren geht. Ein ähnliches Gerücht kursierte hier schon im vorigen Jahre. Wir wünschen und hoffen, daß dasselbe auch in diesem Jahre grundlos ist und die seitherige Dampferverbindung mit unserem Orte, welche hier in den Sommermonaten immer viel und gern benutzt wurde, auch ferner bestehen bleiben möge.

* **Bremerhaven,** 16. März. Es ist bereits kurz über den Zusammenstoß des Reichspostdampfers „Preußen" mit dem russischen Dampfer „Peter der Große," welcher den Untergang des letzteren zur Folge hatte, berichtet worden. Wie jetzt bekannt wird, war der „Peter der Große" von Hamburg mit einer Ladung Zucker nach Greenock, Schottland, bestimmt. Das russische Schiff wurde von dem Lloyddampfer mittschiffs getroffen, und zwar mit solcher Gewalt, daß eine Rettung des ersteren ausgeschlossen erschien. Die Schiffe blieben so lang zusammen, bis die ganze Besatzung des Russen auf den Reichspostdampfer übergesprungen war, alsdann arbeitete die Maschine des letzteren rückwärts und die Dampfer kamen auseinander. Kurze Zeit später sank der „Peter der Große" in die Tiefe. — Die Eisverhältnisse in der Ostsee sind noch immer sehr schwierig. Vor dem Hafen von Libau breitet sich ein mächtiger Eisgürtel aus, in welchen 11 Seeschiffe, darunter die bremischen Dampfer „Wilhelm" und „F. Bischoff," eingeschlossen sind.

---

noch wie dieses ist eine Mutter, welche sich nach 8 Jahren von ihren über alles geliebten Kindern für immer, d. h. für das ganze Leben trennen kann, weil der Vater derselben sie hart anließ und sich ihr von einer Seite zeigte, die sie nicht erwartet hatte. Und wenn der Mann ihr auch vorher gesagt hat, daß die Fehler der Mutter sich auf die Kinder vererben, daß sie Lüge und Heuchelei von dieser lernen, so mußte sie sich doch selbst gestehen, daß ihr beide Laster fremd sind, daß sie das, was sie gethan, nur aus übergroßer Liebe zu ihrem Manne that. — Der Schluß des Schauspiels erkältet darum, er läßt unbefriedigt, er läßt mehr wie eine Leere im Herzen, er läßt einen Widerwillen gegen das ganze Dasein zurück. — Das ist der Zweck der Tragödie nicht, die wohl erschüttern, aber die Leidenschaft reinigen soll. —

Die Vorführung des Stückes war eine ganz ausgezeichnete und wenn je Blumen und Kränze verdient waren, so waren es die, mit welchen Frau Fischer-Bormann nach dem 2. Akte ausgezeichnet wurde. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß es keine bessere Nora geben kann, und daß jedes Publikum bei einer solchen Wiedergabe dieses Charakters dem Dichter verzeiht, daß er es am Schlusse nicht zu erwärmen verstanden hat. Da die ganze Rolle wie aus einem Guß war, so ist es unmöglich, das Einzelne herauszuheben, aber aufmerksam machen müssen wir doch auf die wunderbaren Uebergänge vom Schmerz zur Freude, vom Lachen zum Weinen, auf die Gefühlstiefe in alle den Szenen, wo das gequälte, gemarterte Herz sich selbst überlassen ist und Vergessen der ebenso drückenden Gegenwart wie drohenden Zukunft sucht. Zart und innig stets dem Gatten gegenüber, selbst da noch, wo er ihre Liebe verkennt und sich in Zornesausbrüchen gegen sie vergißt, sich ihrer weiblichen Würde bewußt dem Freunde des Hauses gegenüber, und dem Dränger Günther gegenüber den Mut der Tugend bewahrend, wußte Frau Fischer-Bormann in jeder Szene zu fesseln und dem Charakter einen Reiz zu verleihen, welcher ihm von Dichter nicht gegeben ist. — Den starren Egoisten Robert Helmer spielte Herr Richter. Wie wir schon angedeutet haben, kann von tiefer Liebe bei diesem Advokaten nicht die Rede sein, sagt doch die Frau ihm die schneidenden Worte: „Du warst nur verliebt in mich." Es ist daher gut, daß Herr Richter in den ersten beiden Akten mit einer gewissen Kälte spielte und im letzten mit den Gefühlsausbrüchen nach dem Tanz und dem Champagner zurückhielt. Hier wie in den Zornesausbrüchen und dem Uebergang zur Freude, wo des Egoisten liebes Ich nicht mehr gefährdet ist, liegt die Klippe für die Darstellung und gern erkennen wir es an, daß es Herrn Richter gelungen ist, sie durch eine weise Mäßigung zu umschiffen. Zu Beifallsbezeugungen wird es der allergrößte Künstler auf keiner Bühne bringen, der Charakter ist zu unsympathisch. Herr Fischer war als Doktor Rank in Maske, Spiel und Haltung gleich ausgezeichnet. Auch dieser Charakter steht schon halbwegs an den Abwegen, auf welche Ibsen mit seinen letzten Stücken geraten ist. Ein Todeskandidat im besten Mannesalter durch die Sünde der Väter. Es gehört ein eminentes Talent dazu, einem derartigen Charakter eine interessante Seite abzugewinnen. Daß dieses Herrn Fischer gelungen, bewies die Aufmerksamkeit, mit welcher jeder in dem gut besetzten Hause sein Spiel verfolgte. Herr Weyrauther zeigte sich als Günther von der vorteilhaftesten Seite und machte aus seiner Rolle, was damit zu machen ist. Anklang werden solche Charaktere bei der großen Masse nie finden, aber unter ihr giebt es immer Kenner genug, welche den Künstler in ihnen zu schätzen wissen und diesem, wenn auch stillschweigend, ihre Achtung nicht versagen. Frau Linden fand in Fräulein Ungar eine treffliche Vertreterin. Das gedrückte Wesen konnte nicht besser zur Geltung kommen und mit zarter Zurückhaltung machte das Gefühl gegen den vor Jahren Verschmähten sich Luft. — Auch die drei Kinder sollen nicht unerwähnt bleiben, sie sahen niedlich aus und sprachen deutlich und verständig. Fr. W.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus aller Welt.

Spandau, 17. März. Eine entsetzliche Szene spielte sich Mittwoch Nachmittag in der Schönwalderstraße hierselbst ab. Dort wurde ein zehnjähriges Mädchen von einem großen Hunde angefallen und zu Boden gerissen; das wütende Tier hat dann das arme Kind furchtbar zugerichtet; besonders ist an der einen Gesichtshälfte das Fleisch förmlich abgerissen. Die Bestie wurde von erwachsenen Personen mit wuchtigen Hieben von ihrem Opfer vertrieben. Das schwer verletzte Kind wurde schnell zu einem Arzte gebracht.

Blankenburg a. Harz, 17. März. Die Dynamitexplosion, welche in der Arbeiterbude der den Harzer Werken gehörenden Eisensteingrube „Volksmarskeller" bei Hüttenrode stattfand ist, durch den Vorarbeiter Behme absichtlich veranlaßt worden. Acht Arbeiter, darunter auch Behme, sind getötet, sechs davon gänzlich in Stücke gerissen worden.

Wien, 17. März. Aus Amstetten wird gemeldet, daß bei Prattenbach ein großer Felssturz stattgefunden habe. Das Haus des Messerfabrikanten Fröhlich ist wie durch ein Wunder gerettet worden, indem ein kolossales Felsstück über das Haus hinwegflog und 10 Schritte vom Hause niederfiel. Die Straße zwischen Toberg und Prattenbach ist derartig gesperrt, daß mit Dynamit Sprengungen vorgenommen werden müssen.

London, 17. März. In der Baumwollniederlage in Bottel-Lancastre brach eine große Feuersbrunst aus, welche 5000 Ballen Baumwolle einäscherte. Eine einstürzende Mauer versperrte die Eisenbahnstrecke nach Middland. Die anstoßende Niederlage brannte ebenfalls ab. Der Schaden beträgt über zwei Millionen.

Newyork, 16. März. In der Grafschaft Russel, im Staate Kansas, wüten Präriebrände; sieben Farmer haben bei dem Versuch, der Ausbreitung des Feuers Einhalt zu thun, ihr Leben eingebüßt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Norddeutscher Lloyd. Der Reichstag hat die Novelle zum Postdampfer-Gesetz in zweiter Lesung unverändert angenommen und eine Resolution des Abg. Dr. Barth abgelehnt, dahingehend, den Reichskanzler aufzufordern, mit dem Norddeutschen Lloyd in Unterhandlung zu treten behufs Wegfalls des Dienstes der Zweiglinie von Australien nach Lamra unter Herabminderung der dafür bewilligten Subvention mit Berücksichtigung der dabei in Betracht kommenden finanziellen Gesichtspunkte. Der Lloyd hatte derartigen Verhandlungen widersprochen.

Schiffahrtsaktien. An gestriger Börse waren Schiffahrtsaktien zeitweise stärker angeboten infolge des Jahresausweises der Hamburg-Amerikanischen Paketgesellschaft. Der Bericht lautet nicht sehr optimistisch, was ganz natürlich ist, da der Kajüten-Verkehr über Hamburg ein schlechter ist. Das bessere Publikum hat noch die Cholera-Angst und mag die Hamburger Steamer nicht benutzen. Dagegen kommt dieser Umstand dem Lloyd sehr zu Gute, in dessen erster Kajüte bis zum 31. Mai nicht viele Plätze mehr frei sind. Sofern die Cholera nicht wieder auftritt, dürfte die Auswandererbeförderung über Bremen während des ganzen Jahres eine sehr lebhafte werden und die Beförderung in 1892 erheblich übersteigen.

Oldenburg, 18. März. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3½ Cpt. do. do.	100,90	101,45
3 pCt. do. do.	87,30	87,85
3½ pCt. Oldenburg. Consols	99,50	100,50
(Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pCt. notirt)	128,35	129,15
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	107,20	107,75
3½ pCt. do. do. do.	101	101,55
3 pCt. do. do. do.	87,30	87,85
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,20	98,75
3½ pCt. Hamburger Rente	98,10	—
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98	99
3½ pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	—	—
3½ pCt. Altonaer Stadtanleihe	97,20	97,75
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	97,10	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frc. und darüber.)	92,70	93,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frc.)	92,80	93,50
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	57,95	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stücke von 1000 fl.)	97,30	97,85
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	97,55	98,35
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank	100,95	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	97,10	97,65
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pCt. Glashütten-Priorität., rückzahlbar 102	100	—
4½% Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien 40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.)	145	—
Oldenburger Glashütten-Actien 4 pCt. Zins vom 1. Januar).	—	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Actien III. Emission	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Actien (4% Zins v. 1. Januar)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,60	169,40
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notirten gestern:

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien	146% G.
Oldenburg. Eisenhütten-Actien (Augustfehn)	62.50% G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück	1545 ℳ B.

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Oldenburg, 18. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3½ pCt. dergleichen	100,90	101,45
3 pCt. dergleichen	87,30	87,85
3½ pCt. Oldenburg. consol. Anleihe (Stücke à ℳ 100.— ¼ pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,35	129,15
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,20	107,75
3½ pCt. dergleichen	101	101,55
3 pCt. dergleichen	87,30	87,85
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	98	99
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	98,80	99,35
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,70	93,25
kleine do.	92,80	93,50
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	57,95	58,50
dergleichen, kleine Stücke	58,05	58,75
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Francisco & North-Pacific 1. Mortgage Gold-Bonds	95,40	95,95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,50	101,05
4 pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein Anteilscheine	101,90	102,45
4 pCt. Pfandbriefe der Preußischen Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft von 1890, bis 1900 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,95	97,50
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	96,70	97,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,60	104,15
3½ pCt. dergleichen	96,60	97,15

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen. Anz.-Nr.

Montag, 27. März.

Amtsger. Cloppenburg. Löschung zweier zu Art. 360 Emstek und auf den Namen des Eigners Johann Heinr. **Grabe** zu Halen eingetragenen Pöste, nämlich:
1. 150 Thlr. Court. ingr. am 22. Dezember 1845,
2. 25 Thlr. Court. ingr. am 5. November 1852.

Jetziger Eigentümer des Art. 360 Emstek ist Joh. Hinrich **Grabe** zu Halen, in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit seinen Kindern. 36

Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich mit den Resultaten Ihrer Wollsachen sehr zufrieden bin; wenn ich auch nicht völlig gesund bin, so kann ich doch schon wieder meiner Häuslichkeit mehr nachgehen, was ich doch in dieser langen Zeit durch alle Einreibungen nicht erzielt habe und ersuche ich Sie deshalb ꝛc. (folgt Bestellung.)

Baumgarten, 12. Jan. 92. **M. Schwandtner.**

Man verlange den Prospekt „über das wirksamste Heilmittel gegen Rheumatismus, Gicht, Hüftweh u. s. w." gratis und franko durch

A. Friedrich's Wollstoff-Versand in Stuttgart. 19.

Anzeigen.

Der unterzeichnete Vorstand bringt hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß am **Sonntag, den 19. d. Mts.,** von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags, **Arbeiten der Schüler der Gewerbeschule** im Zeichensaal der Stadtknabenschule ausgestellt sein werden.

Oldenburg, den 18. März 1893.

Der Vorstand der Gewerbeschule.
Roggemann.

Oldenburg. In Auftrag des Wirts **J. H. Heinemann** zu **Eversten** habe das demselben gehörende, an der Chaussee zu Hundsmühlerhöhe, nahe der Dinklage'schen Dampfziegelei belegene, zu **2 Wohnungen** eingerichtete **Haus** nebst etwa 3 Scheffelsaat Land zum 1. Mai d. J. noch zu vermieten.

Edo Meiners, Auktionator.

Beachtenswert

wegen ihrer **Preiswürdigkeit** sind die Auslagen in dem Schaufenster der **Uhrenhandlung** von

A. Schulte,

inn. Damm 13, gegenüber dem Schloß.

Sehe sich jeder, welcher eine **Uhr** oder dergl. zu kaufen beabsichtigt, die reichhaltige Auswahl desselben in Uhren und Ketten aller Art, sowie in Ringen, Broschen, Ohrringen ꝛc. an, insbesondere, da trotz der billigen Preise nur wirklich vorzügliche Ware geführt wird.

Warnung! Man lasse sich durch wertlose **Nachahmungen** nicht täuschen, das **einzig und allein ächte Fabrikat** trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen **Richard Berek.**

SANITÄTS PFEIFE — RICHARD BEREK'S — ges. geschützt u. patentirt.

noch verbessert durch das neue patent

Mundstück

übertrifft alles Dagewesene und steht unerreichbar da.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei:
R. G. Poppen, Hofdrechsler, Achternstraße 47.
W. von Häfen, Drechsler, Haareneschstraße 32.

H. Leisner, Rastede,

empfiehlt alle Sorten **Schuhwaren,** als: **Herren-Knie- und -Schaftstiefel, Zug-, Schnür- und Knopfschuhe und -Stiefel** in Glacee-, Lack-, Kalb- und Roßleder für Herren, Damen und Kinder, **Hausschuhe** in Leder, Plüsch und Lasting, starke rindlederne **Arbeiter-Schuhe und -Stiefel.**

Alles in großer Auswahl zu verschiedenen Preisen.

Anfertigung nach Mass, sowie **Reparaturen** werden rasch und billig ausgeführt.

Das beste Geschenk ist ein gutes Buch!

Zur

Konfirmation

als

Mitgabe für's Leben

empfehle:

Geschenke in großer Auswahl.

Bibeln, Gesangbücher, Gebetbücher

in feinsten Ledereinbänden zu billigsten Preisen.

Gott mit Dir! 5 ℳ. — Leben und Heimat in Gott, 6 ℳ. — Edelweiß, 5 ℳ 50 ₰. — Psalter u. Harfe, 3 ℳ. — Im Wechsel der Tage, 10 ℳ. — Ich denke dein, 5 ℳ 50 ₰. — Dichtergrüße, 6 ℳ.

Sendungen zur Auswahl bereitwilligst. Kataloge gratis u. frko.

H. Hintzen,

Buchhandlung,

Oldenburg, Langestr. 1.

Das beste Geschenk ist ein gutes Buch!

Das beste Geschenk ist ein gutes Buch!

Das beste Geschenk ist ein gutes Buch!

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erkältungen

ist

in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 ₰ und 1 ℳ die Flasche und ist somit auch das billigste

Hausmittel.

Echter Pain-Expeller bei

L. Ciliax.

Halte mein reichhaltiges Lager in

Drahtgeflecht,

Nickeldraht, Stacheldraht,
Oefen, Herde, Viehkessel,
Spaten, Forken, Harken, Hacken,
Kleispaten, Torfspaten,
Rebenscheren, Heckenscheren,
Baumsägen, Baumkratzer,
eis. Bettstellen, Baubeschläge,
Holz, Besen, Bürstenwaren,

sowie sämtliche **Haushaltungs-Gegenstände** zu den **billigsten** Preisen bestens empfohlen.

Otto Raven,

Joh. Willers Nachfolger,
am Gertruden-Kirchhof.

Rastedersüdende. Zu verkaufen eine tied. Quene, welche im April kalbt. **Hinr. Vogt.**

Billig zu verk.: Brockhaus' Konversations-Lexikon. Neueste Auflage. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

C. Mühlmeyer,

Haarenstr. 29b,

hält sein Lager aller Arten **Polster- und Kastenmöbel bestens empfohlen.**

In einer geb. Familie findet ein **junges Mädchen** freundl. Aufnahme zur gründl. Erlernung des Haushalts. Kostgeld 300 Mk. Off. erb. unter **M. K.** an die Exped. d. Bl.

Rastede. Am **Donnerstag, den 6. April cr., nachm. 2 Uhr,** werden im Nedderstenfuhrenkamp im **Lehmdermoor:**

200 Fuder gehauene Fuhren,

Riecheln, Schlengenpfähle u. Bohnenstangen, meistbietend verkauft.

C. Hagendorff, Auktionator.

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 19. März:

Großes Konzert

von der Infanterie-Kapelle.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.

Oldenburger Turnerbund

Ofenerstraße 46 a.

Turnstunden: Montag und Freitag, abends von 8½ bis 10½ Uhr; Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle **Erwachsenen** gestattet.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 19. März. 99. Vorst. i. Abonn.

Klein Geld.

Posse mit Gesang in 6 Bildern von E. Pohl. Musik von A. Conradi.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 19. März. **Cavalleria rusticana.** Große Oper in 1 Akt von Mascagni.

Hierauf: **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von E. Neßler.

Montag, den 20. März.

Schiller-Cyklus X. Bei ermäßigten Preisen.

Wilhelm Tell.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Todes-Anzeige.

Donnerschwee, 17. März. Heute starb nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Branntweinbrenner **J. Haase** in seinem eben vollendeten 58. Lebensjahre, welches mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen **die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. März d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhofe statt.

Verlag und Druck von [illegible] Scharf, für die Redaktion verantwortlich: [illegible] Scharf in Oldenburg, Peterstraße [illegible].

1. Beilage

zu № 65 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. März 1893.

Briefkasten.

Mitteleuropäische Zeit. Antwort an A. N., W. N., „treuer Abonnent B.“, sowie an „mehrere Schüler der Oberrealschule.“ — In 14 Tagen, d. h. mit dem 1. April d. J. gelangt im ganzen Deutschen Reiche, mithin auch bei uns, die sog. mitteleuropäische Zeit zur Einführung. (Bekanntm. des Großh. Staatsmin. vom 14. d. M.) Das wird für Oldenburg ein Vorstellen aller Uhren um rund eine halbe Stunde (genau 27—28 Minuten) zur Folge haben, oder mit anderen Worten: Zu derjenigen Zeit, wo die Sonne genau im Süden steht und die wir deshalb bisher mit Mittag („Mitte des Tages“) bezeichneten, werden unsere Uhren fortan schon 12 Uhr 30 Minuten zeigen. An einem Tage, wo die Sonne nach der bisherigen Zeitrechnung um 5 Uhr früh auf- und um 7 Uhr abends unterging, wird sie nach der neuen Bezeichnung um halb sechs auf- und um halb acht untergehen. Der Vormittag wird stets um rund eine Stunde kürzer sein, als der Nachmittag. Dadurch werden mancherlei Aenderungen in den Gewohnheiten des bürgerlichen Lebens bedingt. Die Eisenbahnzüge werden scheinbar alle eine halbe Stunde später fahren und unsere Schulen, von denen namentlich die höheren Lehranstalten auf zahlreiche mit den täglichen Frühzügen von Rastede, Zwischenahn 2c. ankommende auswärtige Schüler Rücksicht zu nehmen haben, werden den Vormittagsunterricht auf die Zeit von 8 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min. und den Nachmittagsunterricht auf die Zeit von 2 Uhr 30 Min. bis 4 Uhr 30 Min. verlegen müssen. — (Hieraus ergiebt sich zugleich, daß die Einführung der neuen Lehrpläne an der Ober-Realschule eine andere als die oben erwähnte Aenderung im Beginn der Lehrstunden nicht zur Folge haben wird.) — Aber auch bezüglich aller anderen, auf genauer Zeitbestimmung fußenden Einrichtungen: Geschäftsstunden öffentlicher Kassen, gerichtliche Vorladungen 2c. wird, namentlich für den Anfang, eine große Aufmerksamkeit auf die veränderten Bestimmungen allen denen zu empfehlen sein, die sich vor Unannehmlichkeiten bewahren wollen. — Wir behalten uns vor, nach Erlaß der bez. Bekanntmachungen und Ausführungsbestimmungen dieselben unseren Lesern in einer übersichtlichen Form zusammenzustellen.

E. B. hier. „Kannst Du mir vielleicht sagen, welchen niedrigsten Brustumfang man haben muß, um in die Schiffsjungenabteilung eingestellt werden zu können? Wann kann man eingestellt werden?“ — Die Einstellung in die Schiffsjungenabteilung findet im Laufe des Monats April jeden Jahres statt. Ist der um Einstellung Nachsuchende unter 14½ Jahre alt, so muß er eine Körpergröße von mindestens 1 m 42 cm haben und einen Brustumfang von 69 cm, ist er über 15 Jahre alt, so muß er mindestens 1,47 m groß sein und einen Brustumfang von 73 cm haben.

H. M., Nadorsterstraße. „Lieber Briefkastenonkel! Vor einigen Tagen habe ich in der Zeitung gelesen: „An der Narkose gestorben.“ Da ich nicht weiß, was Narkose bedeutet, so bitte ich Dich um Belehrung.“ — Narkose ist nicht etwa irgend eine angenehme Krankheit, wie Du anzunehmen scheinst, sondern Narkose ist die Gefühllosigkeit, die Erstarrung nach dem Genuß betäubender Mittel, besonders Chloroform. Wird ein solches Mittel in zu starker Dosis gegeben, so tritt der Tod ein; es heißt dann, der Betreffende ist „in der Narkose gestorben.“

Ronacher-Etablissement. Antwort nach Weener: Wir haben Ihren Brief zur Beantwortung an eine maßgebende Adresse nach Berlin gesandt. Derselbe muß aber auf dem Wege nach dort verloren gegangen sein, da wir auf eine Anfrage unsererseits die Antwort erhielten, daß der betr. Brief dort nicht eingelaufen sei. Wenn Ihnen also an der Beantwortung Ihrer Anfrage betreffs des Ronacher-Etablissements in Berlin noch etwas gelegen ist, so bitten wir Sie, Ihre Anfrage wiederholen zu wollen.

K. L. 200. „Sind weibliche Personen, die nach ihrer Verheiratung ihre bisherige Thätigkeit fortsetzen, den Bestimmungen des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes unterworfen u. z. in wie weit? Müssen die Karten infolge der Veränderung des Namens alsdann umgetauscht werden?“ — Zu dieser im Briefkasten der Nummer 59 vom 11. d. M. bereits erörterten Frage wird uns von unterrichteter Seite noch folgendes mitgeteilt: „Weibliche Personen, welche eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach der Heirat fortsetzen, bleiben auch versicherungspflichtig, und es gilt für sie nach der Heirat genau dasselbe wie vorher. Nur für den Fall, daß eine verheiratete Frau eine versicherungspflichtige Thätigkeit nicht mehr ausübt, kommt die freiwillige Fortsetzung der Versicherung durch Einkleben von Doppelmarken in Frage. Jedenfalls bedarf es der Ausfertigung einer neuen Quittungskarte nicht, sondern es braucht nur, wenn die benutzte Karte vollgeklebt ist, beim Umtausch derselben die Namensänderung angegeben zu werden, damit die neue Karte auf den neuen Namen ausgestellt wird. Eine Rückzahlung von Beiträgen an heiratende weibliche Versicherte findet erst nach Zurücklegung von 5 Beitragsjahren (235 Beitragswochen), also jedenfalls nicht vor Mitte 1895 statt.

M. Bk. „Kannst Du mir wohl sagen, woraus Aluminium gewonnen wird?“ — Aluminium ist ein Thonerdemetall, welches sich als kieselsaure Thonerde im Thon 2c. vorfindet. Es wird dargestellt, indem man Thonerde (aus Bauxit gewonnen) mit Kochsalz und Teer mischt und in der Glühhitze mit Chlor behandelt. Es verflüchtigt sich alsdann Chloraluminium-Chlornatrium, welches in einer Kammer verdichtet und im Flammenofen mit Natrium zersetzt wird. Aluminium wurde 1827 von dem berühmten Chemiker Wöhler entdeckt und nach 1853 von Deville im Großen dargestellt. In neuerer Zeit wird Aluminium bekanntlich in ausgedehntem Maße zur Verfertigung von Schmuckwaren, Tischgeräten 2c. verwendet.

Helene. „Lieber Briefkastenonkel. Da habe ich eine Einladung zu einem Balle bekommen, welchen am 17. April das bühnentechnische Personal des Großherzoglichen Theaters giebt. Einen Ball schlage ich nicht gern aus, das Tanzen geht mir über alles. Nun weiß ich aber nicht, was ein „bühnentechnisches Personal“ ist und darum möchte ich Dich bitten, mir darüber Auskunft zu geben.“ — Deine Frage, liebes Nichtchen, ist leicht beantwortet. Zu dem bühnentechnischen Personal eines Theaters zählen alle diejenigen, welche nicht vor, sondern hinter den Coulissen beschäftigt, welche nicht ausübende Künstler sind, z. B. der Maschinenmeister, der Theatermeister, der Schnürmeister u. s. w. bis zu dem einfachen Arbeiter, oder wie man früher wohl sagte: Coulissenschieber.

W., Oldenburg. „Wann werden in diesem Frühjahr Einjährig-Freiwillige beim Seebataillon eingestellt? — Welche Schritte muß man thun, wenn man dort eintreten will?“ — Die Einjährigen beim Seebataillon werden in jedem Jahre am 1. April und 1. Oktober eingestellt. Die Betreffenden haben sich bei dem Kommandeur des betr. Truppenteils unter Vorzeigung ihres Berechtigungsscheins und des obrigkeitlichen Zeugnisses über die sittliche Führung seit Erteilung der Berechtigung anzumelden.

E. S. hier. „Wann und wo ist die Schlacht bei Navarin gewesen?“ — Im peloponnesischen Kriege, und zwar im Jahre 425 v. Chr., fand in der Bai von Navarin eine große Seeschlacht statt. Berühmter noch wurde sie durch die am 20. Oktober 1827 von der vereinigten englisch-französisch-russischen Flotte der egyptisch-türkischen Flotte gelieferte Seeschlacht, welche die Freiheit Griechenlands entschied.

H. L. „Ich habe eine besondere Bitte an Dich. Kannst Du mir vielleicht sagen, ob ein Thaler von 1801 jetzt mehr Wert hat?“ — Wahrscheinlich besitzt Du einen preußischen Thaler von 1801. Diese Thaler werden von Münzhändlern in Berlin für 4 Mk. 25 Pf. angeboten, daraus ist zu entnehmen, daß der Händler kaum mehr als Nennwert dafür zahlt. Ist aber der Thaler kein preußischer, vielleicht von einem andern deutschen Staat, so hat er möglicherweise einen größeren Wert.

Nichte Marie. Antwort: Im nächsten Briefkasten, liebe Nichte, soll Deine Filter-Not gestillt werden. Die englische Aufschrift ergiebt nichts in Bezug auf die Anwendung.

Herbert. Antwort: Wenn ich alle Deine Fragen auch nur oberflächlich beantworten wollte, müßte ich hierzu allein mehrere Spalten des Briefkastens zur Verfügung haben. — Geh daher zum Vorsteher des Dir am nächsten gelegenen, größeren Postamts und bitte denselben um Auskunft. Du wirst von jedem Postamtsvorsteher den gewünschten Aufschluß bezüglich Deines Vorhabens erhalten.

Neffe F. A. „Lieber Onkel! Zum ersten Mal nahe ich mich Dir mit zwei Fragen, die Du, dank Deiner Weisheit, leicht beantworten wirst: 1) Womit füttert man jetzt am besten Kaninchen? Braunkohl giebt's nicht mehr; roten und weißen Kohl frißt mein Kaninchen nicht. Ich bin also nur auf Wurzeln, die es auch nicht mehr lange giebt, angewiesen. Kannst Du mir nun ein anderes Nährmittel nennen? 2) Wie entfernt man am besten Warzen?“ — 1) Kaninchen füttert man außer mit Kohl, Klee, Gras, Salat 2c. auch mit Maiskolben, Rüben, ja selbst mit Disteln. Auch Hafer lieben sie sehr. Wenn statt des Grünfutters, was auch geschehen kann, Heu gegeben wird, so darf Wasser oder Milch zum Trinken nicht fehlen, das Grünkraut darf jedoch nicht zu naß gegeben werden. 2) Warzen entfernt man durch Aetzung mit Höllenstein.

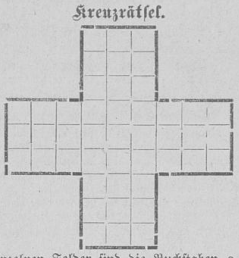
D. in Cloppenburg. „Lieber Onkel, wüßt Du nicht so freundlich sein und mir mitteilen, wo im Oldenburger Lande das erste Denkmal zum Andenken an die im Feldzuge 1870/71 gefallenen Krieger gesetzt worden ist?“ — Ich glaube, diese Frage könnten Dir selbst zehn Briefkastenonkel so leicht nicht beantworten. Vielleicht weiß es einer unserer zahlreichen Leser. Wir bitten in diesem Falle um Nachricht und würden dann die Antwort hier zum Abdruck bringen.

W. H., Rodenkirchen. „Lieber Onkel. Bitte sage mir doch, ob es erlaubt ist, farbige Gläser in den Velociped-Laternen zu haben?“ — Die Velociped-Laternen müssen ein weißes Licht nach vorn werfen, doch dürfen die Seitenscheiben der Laternen aus farbigem Glase bestehen.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Kreuzrätsel.



In die einzelnen Felder sind die Buchstaben a a a a, d d d, e e e e e, f f, i i i, k, l l l, m m, n n n n n, o o, p p, r r, t t, u u, y y derart zu setzen, daß sowohl die senkrechten, wie die wagerechten Reihen gleichlautend bedeuten:

1. Figur aus der griechischen Mythologie,
2. altberühmte Bauwerke,
3. geschäftliche Katastrophe.

Charade.

Das Erste hat zumeist
Wer's grade nicht verdient.
Trag' deine Not, du weißt
Nicht ob es bald dir grünt.
Die Letzten hegen wir
Wohl Alle in der Brust.
Die Letzten pflegen wir
In froher Hoffnungslust.
Das Ganze wird gebracht
Uns Allen oftmals dar,
Nur ach, das Erste macht
Nicht stets das Ganze wahr.

Leon d'Arène.

Auflösung der Rätsel in Nr. 59:

Des Bilderrätsels: Ein kühner Ueberfall.

Der Ergänzungsaufgabe:

Im Frühling die Freude,
Im Sommer der Scherz,
Im Herbste das Kämpfen,
Im Winter der Schmerz!

Der Charade: Apfelsine.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Höhere Lehranstalt der Stadt Varel.

Das Schuljahr beginnt **Montag, den 10. April 1893.** Meldungen für die Landwirtschaftsschule sind an den ersten Landwirtschaftslehrer, Herrn **Thyen,** für die Bürgerschule an deren ersten Lehrer, Herrn **Dr. Müller,** für die höhere Töchter- und Vorschule an Herrn Schulvorsteher **Seyfert** zu richten; ihnen sind der Tauf- oder Geburtsschein, der Impf- oder Wiederimpfungsschein und die etwa früher erhaltenen Schulzeugnisse beizulegen.

Zur Aufnahme in die dritte Klasse der Landwirtschaftsschule — **von Mai 1894 an Staatsanstalt** — ist die Reife für die Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule erforderlich, jedoch ohne Rücksicht auf Latein.

Die Prüfung derjenigen Angemeldeten, welche nicht schon früher einer bestimmten Klasse zugewiesen sind, findet Montag, den 10. April, morgens 10½ Uhr, in dem betr. Schulgebäude statt, zu welcher Zeit sich auch die für die unterste Vorschulklasse Gemeldeten in ihr einzufinden haben; bei denen, deren Aufnahme in eine höhere Klasse beantragt wird, ist die Vorlage früher angefertigter schriftlicher Arbeiten sehr erwünscht. Alle Schüler, mit Ausnahme derjenigen der untersten Vorschulklasse, haben sich am genannten Tage, nachmittags 3½ Uhr, in ihren Klassen zu versammeln. Der Unterricht beginnt den 11. April.

Zu weiteren Auskünften sind die oben genannten Herren und der Unterzeichnete bereit.

Varel, den 3. März 1893.

Dr. Ballauff.

Gemeindesache.

Osternburg. Der Verkauf der **Ulmen** an der Bremerstraße findet am **20. d. M., nachm. 5 Uhr,** statt.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Edewecht. Diejenigen, welche im Jahre 1893 **Vieh in den Staats-Mören zu weiden** beabsichtigen, werden ersucht, solches spätestens bis zum **15. April** dem Unterzeichneten anzumelden.

Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. **Der Gemeindevorsteher.**
G. Jüchter.

Privat-Bekanntmachungen.

Vorhemden, Serviteurs und Shlipse
für Konfirmanden in großer Auswahl.
Achternstr. 44. H. Eilers.

Gardinen
weiß und crême
in jeder Preislage empfehlen billigst
Kuhlmann & Co.

Denaeyer's flüssiges
Fleischpepton.

Denaeyer's Fleischpepton ist künstlich verdautes Ochsenfleisch, es ersetzt die Fleischnahrung bei gestörter oder geschwächter Verdauungsthätigkeit und wirkt direkt ein auf die Blut- und Muskelfleischbildung. Denaeyer's Fleischpepton ist kein Genußmittel wie das Fleischextrakt, sondern das leichtverdauliche Nahrungsmittel von höchstem Nährwert und deßhalb unentbehrliche zur Ernährung von Magenkranken, schwächlichen und kranken Personen, Kindern, Rekonvaleszenten. Aerztlich vielfach empfohlen und in vielen Kliniken und Krankenhäusern, unter andern in der Kgl. Charité in Berlin, im Städt. Allgem. Krankenhause im Friedrichshain und im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhause zu Berlin, erprobt und dauernd verwendet. Auch Gesunden zur Stärkung und Hebung des Wohlbefindens zu empfehlen. Erhältlich in allen Apotheken. Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Wegen Aufgabe des Lagergeschäfts, welches bis zum 1. Mai geräumt sein muß und in lackierten Möbeln große Auswahl bietet, werden

Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Sämtliche Sachen sind in eigener Werkstelle angefertigt und kann ich somit für deren Güte garantieren.

G. Lübs, Tischlermstr., Kurwickstr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg

J. H. Helmich,
Herren- u. Knabengarderobe,
Oldenburg,
Achternstrasse 26.

Konfirmanden- u. Jünglings-Anzüge.

28 ℳ, 25 ℳ, 24 ℳ, 22 ℳ,
17 ℳ, 15 ℳ, **13 ℳ.**

Beinkleider,
10 ℳ, 6 ℳ, 4,50 ℳ,
3,50 ℳ.

Verpachtung.

Osterscheps. Die bei Hausmann **Gehrels' Stelle** hieselbst befindlichen hohen und niedrigen **Bauländereien** sowie **Wiesen** und **Weideländereien** sollen am

Sonnabend, den 25. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Georg Oltmer's** Wirtshause hieselbst auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Setje.

Oldenburg.

Am Mittwoch, d. 22. März d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr aufgd.,
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst:

6 mahag. Sofas, 1 Divan, 4 Kleiderschränke, verschiedene Tische, 6 Kommoden, Betten und Bettstellen, 1 Regulator, Lehnstühle, 1 Doppelflinte, Glas- und Porzellansachen, 1 Nähmaschine, 1 Drehorgel, 2 Badeneinrichtungen, 1 Hobelbank, Haus- und Küchengeräte, **100 Paar Damen- und Kinderschuhe und Stiefel, 100 Regen- und Sonnenschirme,** sowie eine große Partie **Manufakturwaren**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Westerstede. Der Hausmann **Heinr. Ehlers** zu **Seggern** will seine daselbst belegene **Hausmannsstelle** öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, und zwar stückweise oder im ganzen.

Die Stelle hat eine Größe von 46 ha 14 ar 13 qm; die Ländereien, bestehend aus Bauland, Buschgrund und den schönsten Wiesen- und Weideländereien, sind durchweg bester Bonität und ist die Belegenheit derselben gut arrondiert.

Die Stelle hat eine angenehme Lage, kaum eine halbe Stunde von Westerstede entfernt, unmittelbar an der Chaussee.

Termin zum Verkauf findet statt am

Dienstag, den 21. März,
nachm. 3 Uhr,

in **Bleßen** Wirtshause zu Seggern.

W. Geiler, Aukt

Rastede. Die Witwe des **Heuermanns Hinr. Busch zu Bokel** läßt am

Donnerstag, den 6. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfang.,

1 milchg. Kuh, 1 Ziege, 1 Ziegenbock, 1 Glasschrank, 1 Koffer, 1 Wanduhr, 1 Bett, mehrere Stühle, 1 Backtrog, Balzen, Eimer, Töpfe, 1 Quetschmaschine, 1 Borfkarre, 1 Gropenkarre, 1 Leiter, 2 Schweineblöcke, 1 Staubwanne, 1 Sense, 1 Haarzeug, Dreschflegel, Spaten, Forken, 1 Quicke, 1 Häckselladе mit Messer,

ferner: **6 Scheffelsaat grünen Roggen,** 50 Scheffel Kartoffeln und **mehrere Haufen Dünger**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Am Sonntag, den 19. d. M., von 12 bis 3 Uhr nachmittags, sollen mehrere Haufen Erbsen- und Bohnensträucher öffentlich gegen bare Zahlung verkauft werden. Käufer versammeln sich bei Lohmann, Schützenweg 10.

J. H. Helmich,
Herren- u. Knabengarderobe
Oldenburg,
Achternstrasse 26.

Jacket- u. Rock-Anzüge.

Neueste Formen.

Aus Buckskin, Cheviot u. Kammgarn.

55 ℳ, 52 ℳ, 50 ℳ, 48 ℳ,
46 ℳ, 45 ℳ, 42 ℳ, 40 ℳ,
37,50 ℳ, 35 ℳ, 33 ℳ, 30 ℳ,
27 ℳ, 25 ℳ, 20 ℳ, 18 ℳ,

— 14 ℳ.

Rastede. Gerh. Chr. Wilken zu Neusüdende beim Tannenkrug läßt am

Sonnabend, den 8. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfang.,

2 tied. Kühe, 2 Ziegen, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Bett, 1 Glasschrank, 1 Milchschrank, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 Decimalwaage, 1 Staubmühle, 1 Handwagen, 1 Kinderwagen, 1 Backtrog, 2 Karren, 1 Hackblock, 1 Butterkarne, 1 Waschbalje, Eimer, eis. u. stein. Töpfe, Kaffeebrenner, 1 doppell. Jagdflinte, 1 Wanduhr, 1 Spinnrad, 1 Haspel, Zinngeräte, etwas Dünger und sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Edewecht. Die **Scheune** auf meiner olim Ripken Kötterei zu Sandberg, 15,5 m lang und 7 m breit, bestes Material und **sehr gut erhalten,** — passend zu einem kleinen Wohnhause — will ich zum Abbruch verkaufen. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Becker.

Etzhorn. Zu verkaufen ca. **4000 Pf. gutes Heu.**

Joh. Thöle.

Streek, Station Sandkrug. **Zu verkaufen ein dkbr. Stutfohlen** von guter Abstammung.

H. Harbers.

Ohmstede-Hoheheide. Der Müller **J. Röbejohanns** das. läßt wegen Aufgabe des Geschäfts am

Sonnabend, den 15. April d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und bei seinen Wirtschaftsräumen:

1 siebenjähr. Pferd, durchaus fromm im Geschirr,
1 junge tied. Kuh, welche alsdann gekalbt haben wird,
2 trächt. Schweine, nahe am Ferkeln,
3 Säne mit Ferkeln, alsdann sechs Wochen alt,
14 Hühner,
2 Ackerwagen, 1 Kastenwagen, 2 Paar Wagenleitern, Wagenhecken, Wagenbielen, Tauhölzer, 1 Einspannbeichsel, 1 Wagenstuhl, 1 kompl. Pferdegeschirr, anderes Pferdegeschirr, 1 Schwingpflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 1 Schweinekasten, 4 Balsen, 1 Waschtrog, 1 Waschkessel, 2 Eimer, 1 Heckenscheere, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Dezimalwaagen mit Gewichten, 1 Kiste, 1 Tresen mit Schubladen, 1 Eckschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 Tische, 1 Schreibpult, 1 Dtzd. Stühle, 1 Gartentisch, 2 Bänke, 1 Sackwagen, 1 Partie Säcke, 3 Laternen, 4 Lampen, 1 Theekessel, 25 Töpfe mit Blumen, Forken und Spaten, ca. 100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, einige Haufen Dünger und vieles hier nicht genannte

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Clauszen.**

Billig zu verkaufen: Touss.-Langensch. **Franz. Orig.-Unterrichtsbr.,** 2 Kurse, neu, Koenig, Zll. **Deutsche Litteraturgesch.,** Prachtband, neu. **Riemann,** Dwostraße 2.

Zwischenahn. Der Bäckermeister **H. Bruns** hies. beabsichtigt, seine zur Zeit von dem Klempner Mohrmann benutzt werdende Wohnung ꝛc. mit Antritt zum 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern. Liebhaber wollen sich baldigst melden.

J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen 1 Schreibpult mit Aufsatz. Kriegerstraße 14.

Hiesigen Sauerkohl, Pfd. 7 ₰
Magdeburger Sauerkohl, Pfd. 10 ₰
Aug. Menke jun., Staustr. 20.

Osternburg. Zu verkaufen **1 Kinderwagen. Schützenhofstraße 41.**

J. H. Helmich,
Herren- u. Knabengarderobe,
Oldenburg,
Achternstrasse 26.

Sommer-Ueberzieher
für Herren.
= Feinste Ausführung. =
Aus Melton, Satin, Cheviot und Kammgarn.
42 ℳ, 37 ℳ, 35 ℳ, 32 ℳ,
27 ℳ, 25 ℳ, **20 ℳ.**

Beinkleider,
17 ℳ, 15 ℳ, 13,50 ℳ, 12 ℳ,
11 ℳ, 9 ℳ, 6 ℳ, 5 ℳ, **4 ℳ.**

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Gutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Große Waren-Auktion.

Osternburg. Am

Mittwoch, Donnerstag und Freitag,
den 22., 23. u. 24. März d. J.,
jedesmal nachm. 2 Uhr aufgd.,

sollen in **Hadeler's** Gasthause am Langenwege hierselbst folgende Sachen, als:

eine große Anzahl feinster Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Buckskin-Joppen, -Hosen und -Westen, leinene Kittel u. Hosen, Parchend-Hemde, Herren- und Damen-Zugstiefel, Kinder-Knopfstiefel, Zug-, Schnür- und Knöpfschuhe, Schaftstiefel, Arbeiterschuhe, gute Anzug- und Kleiderstoffe, schwarz und farbig, passend für Konfirmanden, Regenschirme, Hüte, Mützen, Wäsche, Unterjacken, Flanelle, Parchende, Wollaken, Cortetts, Trikot-Taillen, Damen-Röcke, ferner ein großer Posten Bettzeuge, Handtücher, Leinen, Hemdentuche, Schürzenzeuge, Drucklattune, Decken aller Art, Wachstuch, doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen, fertige Betten, mit guten Federn gefüllt, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Es kommen nur **neue, gute Sachen** zum Verkauf, die an den Verkaufstagen von morgens 10 Uhr an besichtigt werden können.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Rktlr.

Landverpachtung.

Eversten. Auf der früher **Claus Wiechmann'schen Stelle** hiers. sind noch **einige Acker Land** zum Gemüsebau zu vermieten.

E. Memmen, Rktlr., Bergstr. 5.

Haus-Verkauf.

Osternburg. Im Auftrage der Erben des weil. Buchhalterei-Gehilfen **Rud. Hoes** hierselbst habe ich deren an der **Schützenhofstraße** günstig belegenes

Wohnhaus

nebst **2 Ställen** und **Garten,** ca. 7 ar, mit Antritt zu November d. J. unter der Hand zu **verkaufen.**

Das Wohnhaus enthält 2 separate Wohnungen und befindet sich in gutem Zustande; der Garten ist guter Bonität und enthält 1—2 Bauplätze.

Von der Kaufsumme kann auf Wunsch ein Teil verzinslich stehen bleiben.

A. Bischoff, Rechtsanw.

Dünger-Verkauf.

Ohmstede. Brauereibesitzer **Haslinde** daselbst läßt

Mittwoch, den 22. März cr.,
nachm präzise 4 Uhr anfang.,
ca. 100 Haufen Stalldünger

öffentlich meistbietend wieder verkaufen.

C. Haake.

Zither-Unterricht
erteilt
A. Brandhorst, Zitherlehrer,
Nelkenstraße 7a.

J. H. Helmich,
Herren- u. Knabengarderobe.
Oldenburg,
Achternstrasse 26.

Knaben-Anzüge.

In grosser Auswahl und neuesten Façons
von 3 Mark an.

Anzug Herkules
5 Mk. 50 Pf.

Herrengarderobe.

J. H. Helmich,

Knabengarderobe.

Meine
Herren- und Knaben-Garderoben
sind aus guten Stoffen angefertigt, haben einen vorzüglichen Schnitt und sind dabei durchaus dauerhaft gearbeitet.

Feste niedrige Preise. **Gegen baar.**

Achternstrasse 26, Oldenburg, Achternstrasse 26.

Landesbibliothek Oldenburg

Backtorf, Grabetorf

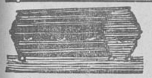
vom
Torfwerk Friedrichsvehn
liefert billigst frei vor's Haus in guter, schwerer, durchaus trockener Ware
Rosenstr. 41. **F. Kuhlmann.**

Für Konfirmanden!

Große Auswahl
in garnierten Hüten,
Handschuhen in Glacee, Seide und Halbseide, Brochen, gestickt. Taschentüchern, Rüschen,
Korsetten,
Zwischen-, Flanell- u. gestr. Röcken.
Achternstr. 44. H. Eilers.

Regulier-Füll-Oefen

mit und ohne Kocheinrichtung,
Sparherde,
rohe und emaillierte
Waschkessel
empfehle zu **billigsten Preisen.**
Carl Aulenbach,
Mottenstr. 1.
Handlung von **westf. Nuß-, Anthracit- und Piesberger Kohlen, Coaks** und **Holzkohlen.**



Habe stets
fertige Särge
auf Lager.
Auch übernehme ich ganze **Leichenbestattungen** mittelst **Leichenwagen** zu **billigen Preisen.**
H. Barre, Tischler,
Haarenesch str. 29.

Nimm regelmäßig

täglich vor oder nach Tisch, sowie abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- oder Biergenuß 1—2 Glas Bitter-Liqueur genannt
Lestomac
von Dr. med. **Schrömbgens, prakt. Arzt, Kaldenkirchen, Rheinland. Etiquette** und **Garantie am Halse** der Flasche tragen zum Schutze vor Betrug den Namen der Firma
Dr. med. Schrömbgens.
Haupt-Agentur bei Herrn
Joh. Lohmann,
Oldenburg i. Gr.,
19 Medaillen.
ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Donnerschwee. Zu verk. eine milchwerdende **Ziege.** **J. Rüscher.**

Berliner Tageblatt

und **vollständige Handels-Zeitung** nebst seinen **4 wertvollen Beiblättern:** illustr. Witzblatt **„ULK,“** illustr. belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle,“** feuilleton. Beiblatt: **„Der Zeitgeist“** und **„Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“**

Durch seinen vielseitigen, alle Bereiche des öffentlichen Lebens umfassenden, gediegenen Inhalt, sowie durch **rascheste** und zuverlässige Berichterstattung hat sich das „Berliner Tageblatt“ die besondere Gunst der
gebildeten Gesellschaftskreise
erworben. Unter Mitarbeiterschaft **gediegener Fachschriftsteller** auf allen Hauptgebieten, als **Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde** 2c. erscheinen regelmäßig **wertvolle Original-Feuilletons,** welche vom **gebildeten** Publikum besonders geschätzt werden. Bei dem ausgedehnten Leserkreise in Deutschland und im Auslande ist das „Berliner Tageblatt“ die am weitesten verbreitete
große deutsche Zeitung.
Das **„B. T.“** entspricht aber auch den strengsten Anforderungen, welche man an ein solches Organ zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße.

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint
In den Fesseln der Schuld
Berliner Roman von
Friedrich Dernburg.
Derselbe wirft drastische Schlaglichter auf die herbe Wirklichkeit Berliner Lebens. — Er führt in die hinterlassene Familie eines hohen Staatsbeamten und damit in eine jener Gruppen, auf denen die sozialen Verhältnisse der Gegenwart mit besonderer Schwere lasten. Der Kampf zwischen Sein und Schein steigert sich in dem durchweg spannenden Roman aus dem jetzigen Berlin schließlich zur tragischen Schuld der Heldin.

Abonnements auf das **täglich 2 mal** in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches für **5 Mark 25 Pfg. vierteljährlich** entgegen.

Annoncen kosten trotz der großen Verbreitung nur 50 Pf. pro Zeile. **Probe-Nummern** mit allen Separat-Beiblättern versendet franko auf Wunsch die **Expedition des „Berliner Tageblatts,“ Berlin SW.**

Leinene Taschentücher

ausgezeichnete Qualität.
W. Weber, Langestr. 86.

Dem Verein **„Tugendbund“** zu seiner heutigen Feier ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze Langestraße wackelt.
Ob es wohl gemütlich wird?
Wollen das Beste hoffen!
Mehrere Freunde.

Pflanz-Kartoffeln. Angetriebene 6 Wochen- oder Mäusekartoffeln und Magnum bonum. **H. Siems,** Ziegelhofstr. 6

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige **„Hautjucken“** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden **„Dr. Hebra's Flechtentod.“** Bezug: **St. Marien-Drogerie, Danzig,** Breitg. No. 10.

Eine im besten Betriebe mit großer fester Kundschaft versehene **Schlosserwerkstelle** ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei **F. A. Janssen Ww.,** Jever, Steinstraße.

Neu! Neu!

In allen europäischen Staaten patentiert.

Patent Nr. 44806.

Großartiger Erfolg

Man versäume nicht, sich vorher von den Vorzügen der Maschine zu überzeugen.

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten Strickmaschinen** („**Monopol**“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Riegel, das Schloß versetzt sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria-, Union-, amerikan. Lambs-** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen.
Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch
Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.

Unübertroffen!

Größte Leistungsfähigkeit!

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werde ich im Auktionslokale an der Ritterstraße hier:
1 Sofa, mehrere Schränke, 1 Bett mit Bettstelle, mehrere Tische und Stühle und sonstige Hausgerätschaften versteigern.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Ministertische, Bauerntische, Ofenbänke, Hocker etc.

liefert billigst die
Fabrik altdeutsch. Möbel
Max Wunderlich,
Stolp i. Pomm
Illustr. Preiscour. gratis u. franco.

Gesucht

auf Mai ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit.
Frau O. Droste.
Kurhaus Zwischenahn.

Schuhwaren.

Empfehle zu den billigsten Preisen:
Herrnstiefeletten von **7 ℳ** an,
Herrenzugschuh von **6 ℳ** an,
Damenknopfstiefel von **7 ℳ 75 ₰** an,
Promenadenschuh von **4 ℳ 25 ₰** an.
Gute starke Ware.
G. Bruns,
Ritterstr. 18.

Verkäuflich:

1 sehr gut erhaltener leichter **Luxuswagen** und 1 fast neues **Einspännergeschirr.**
Zu erfragen Langenweg 10, Osternburg.

Schneider-Lehrling sucht
Carl Rolf, Langestraße 55.

Oldenburg. **Anzuleihen gesucht: Auf erste durchaus sichere Hypothek zu 4% Zinsen 12,000 Mk. u. 10,000 Mk. zum 1. Mai d. J. Auskunft** erteilt **J. A. Calberla.**

Variété „Schweizerhalle.“

Ständiges Theater-Variété der Residenz.
Heute, sowie folgende Tage:
Extra-Vorstellung.
Jeden Abend das mit so großem Beifall aufgenommene Ausstattungsstück:
Pascha Ratatschingtaratata,
ausgeführt vom gesamten Personal.
Ferner: **Anna Katharinchen, Herr Heinze, Der schöne Stanislaus, Stadt u. Land, Uns're Leut', Kreuzbomben-Element** u. s. w., alles andere besagen Plakate.
Es ladet ergebenst ein
Meta Dreher.

Der Ausverkauf
von Topfblumen, Blattpflanzen 2c. und Freilandpflanzen

für Rechnung der Concursmasse des Gärtners **Aug. Mönnich** hieselbst wird jetzt nur noch in den Gewächshäusern bezw. Gartenanlagen des Gärtners **Mönnich** an der **Wichelnstraße** fortgesetzt. Unter den Freilandpflanzen befinden sich **ca. 1000 hochstämmige Rosen, einige hundert Obstbäume** der edelsten Sorten und **mehrere 1000 Coniferen** der verschiedensten Art.

Der Verkauf von Blumen 2c. im Laden Gaststraße Nr. 26 geht nicht mehr für Rechnung obiger Concursmasse, indem das Ladengeschäft verkauft ist.

Der Concursverwalter:
J. A. Calberla.

Landesbibliothek Oldenburg

Frühjahrs-Neuheiten!

Paletot- u. Havelockstoffe!
Anzugstoffe!
Hosenstoffe!
Stoffe zu Knabenanzügen.

Grossartige Auswahl!
Feste Preise!
Nur garantiert haltbare Sorten!
Billiger wie alle „auswärtigen" Versandgeschäfte!

M. Schulmann's Tuchniederlage.
36 Achternstraße 36.

Gesucht ein kräftiger **Lehrling** zum 1. Mai für meine Tischlerei u. Stuhlmacherei.
G. Engelke, Bahnhofsplatz 5.

Leuchtenburg b. Rastede. Suche auf sofort **2 Zimmergesellen** auf dauernde Arbeit. **Joh. Lübs.**

Gesucht auf sofort oder auf Mai ein ordentl. **Mädchen,** das melken kann.
Frau Revierförster Brauer,
Forsthaus Streek bei Oldenburg.

Landwirtschaftl. Konsumverein Hatten,
eing. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht zu **Kirchhatten.**

Außerordentliche General-Versammlung
am Freitag, den 24. März cr., nachm. 6 Uhr,
in Kösel's Gasthause zu **Kirchhatten.**
Tagesordnung: 1. Wahl des Aufsichtsrats. 2. Kreditgewährung.
Der Vorstand.
J. F. Harms. Twiestmeyer.

Klubgesellschaft „Odeon."
Am Sonntag, den **19.** März:
Großer öffentlicher
Gesellschaftsabend
im Klublokale (**W. Iken,** Eversten).
Reichhaltiges Programm.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. D. V.

Apen. Am 2. Ostertage (3. April):
III. Casino
bei **Behrens.** D. z. D.

Zwischenahn.
„Zum grünen Hof."
Am Sonntag, den 19. d. M.:
Musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet ein **J. G. Lüschen.**
NB. Abends: **frische Mocturtle.**

„Oppermann's Hôtel."
Variété-Theater.
Sonnabend, d. 18. und Sonntag, d. 19. März:
Spezialitäten-Vorstellung.
Nur noch **zwei Gastspiele** der großartigen Verwandlungs-Tänzerin und Sängerin **Frl. Singer Sdanow,** Spezialität ersten Ranges, und Auftreten **allerengagiert. Künstler.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
NB. Sonnabend, den 18. März:
Gala-Benefiz-Vorstellung
der Wiener Duettisten Ella und O. Strauß.
Sonntag:
letzte 2 Vorstellungen,
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können.

Eincylindrige Pflueglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-**Ersatztheilen** für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.
Cataloge und **Broschüren** über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.
in Magdeburg.

Zur Konfirmation

bietet die **Konkursmasse** des Kaufmanns **M. W. Gerhards** hier, **Markt Nr. 8,** eine reiche Auswahl in garnierten Hüten, Handschuhen in Glacee, Seide und Zwirn, Korsetts, Röcken, Schürzen, Rüschen, Taschentüchern, Vorhemden, Shlipsen, Krawatten u. s. w.
Der Ausverkauf findet täglich von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 8 Uhr im Gerhard'schen Laden, Markt Nr. 8, statt.
Die Preise sind wiederholt **herabgesetzt** und **außerordentlich billig.**

Der Konkurs-Verwalter:
J. H. Schulte.

Pianoforte-Magazin
von
F. Hildebrandt und F. Günsel,
Hofmusiker,
Oldenburg i. Gr., 1. Dobbenstr. 18.
Alleinige Vertretung von Rud. Ibach Sohn.
Hofpianofortefabrikant Sr. Maj. des deutschen Kaisers.
Grosse Auswahl von Flügeln und Pianinos
von einfach solider bis elegant vollkommenster Ausstattung.
Absolute Garantie. — Fabrikpreise.
Verlegten unser Magazin von der Lindenallee Nr. 2 nach der 1. Dobbenstraße Nr. 18.

Von vielen praktischen Aerzten wird der berühmte Kräuterliqueur:
„Meyer's Lebensbitter"
von S. F. Ernst Meyer in Lemgo warm empfohlen. Magenstärkend, appetitanregend und nervenberuhigend, das sind die Wirkungen, welche dem echten „Meyer's Lebensbitter" seine allgemeine Beliebtheit und kolossale Verbreitung verschafft haben. Vorrätig in den meisten Kolonialwarenhandlungen, Hotels, Konditoreien, Gastwirtschaften 2c.

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe und Portièren

in nur guten haltbaren Qualitäten, vorjährige Muster zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Kuhlmann & Co.,
Ritterstr. 19.

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.)
Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen 2c.

Von heute ab sind die bekannten Drogen der Firma Pralle & Reese, Hameln, sämtlich in Originalpackung bei mir zu haben.

M. Dreiser,
Osternburg, Cloppenburgerstraße 75.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum 1. Mai d. J. oder später auf erste sichere Hypothek zu 4% Zinsen 40—60,000 Mk. Auskunft ertheilt **J. A. Calberla.**

Zu Ostern oder Mai suche ich einen Lehrling für mein Kolonialwaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft.
Aug. Menke jr., Staustr. 20.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht M. **Fallenberg, Berlin,** Oranienstr. 172. Die Heilmittel sind: Rad. gent. 300,0, Rhiz calami 50,0.

Zwischenahn.
Zum grünen Hof.
Am 2. Ostertage:
BALL,
wozu freundlichst einladet **J. G. Lüschen.**

Oldenburger Schützen-Verein.
Am Mittwoch, den 22. März 1893:
Großer
Gesellschaftsabend.
Anfang präzise 8 Uhr abends. **Die Direktion.**

Kriegerverein zu Eversten.
Am Sonntag, d. 19. März d. J.:
Großer
Gesellschafts-Abend
im Vereinslokal „**Zur fröhlichen Wiederkunft**" (früher „Zoologischer Garten") bei **E. Schmidt.**
Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bürgerfelder Kriegerverein.
Am Sonntag, den 19. März d. J.:
Grosser
Gesellschaftsabend
im Vereinslokal, **„Riek's Gasthof".**
Vorzügliches Programm.
Sämtliche Aufführungen sind neu.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Oldenburger
Schützenhof.
Sonntag, den 19. März 1893:
Extra großes
Streich-Konzert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn **Hüttner.**
Anfang 4 Uhr. Entree 20 ₰.
Louis Nolte.

Sängerbund
der Oldenburg. Glashüttenwerke.
Sonntag, den 19. März a. c.:
Großer
Gesellschaftsabend
in
Becker's Etablissement.
Wie alljährlich, hat der Verein auch dieses Jahr ein gut gewähltes Programm, sodaß jedem Besucher ein genußreicher Abend bevorsteht.
Entree 30 Pfg.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
D. V.
NB. **Bliemchen aus Dresden** wird aus alter Anhänglichkeit zum Verein zu diesem Abend ebenfalls eintreffen und die Besucher mit einigen Nummern erfreuen.

Hotel z. Lindenhof.
Am Sonntag, den 19. März 1893:
Größter öffentlicher
Gesellschaftsabend,
unter Mitwirkung der Kapelle des Olbb. Drag.-Regts. Nr. 19, sowie geschätzter Dilettanten.
Auftreten neu engagierter Komiker.
Ganz neues, reichhaltiges Programm.
Auf vielseitigen Wunsch:
Große Reiter-Quadrille, geritten von 4 Herren in altdeutschen Kostümen.
Saalöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr, Entree 30 ₰.
Zu diesem genußreichen Abend ladet ganz ergebenst ein. **H. Struthoff.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 65 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. März 1893.

An der Grenze.

Roman aus dem deutschen Soldatenleben in Elsaß-Lothringen
45) von O. Elster. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XXI.

Walter hatte sich seit langer Zeit nicht so ruhig und und frei gefühlt, wie an dem heutigen Abend. Selbst das bedenkliche Gesicht Meerfelds konnte seine ruhige, heitere Stimmung nicht verscheuchen.

„Lassen Sie nur, Bruno,“ sprach er zu diesem, „den Oberst mich vor ein Kriegsgericht stellen, meinetwegen auch ein Ehrengericht einberufen. Das Ehrengericht wird mich sicherlich frei sprechen, und wenn ich durch kriegsgerichtliches Urteil zu einigen Monaten Festung verurteilt werde, nun, so ist das allerdings kein angenehmer Abschluß meiner militärischen Laufbahn, aber es wird auch schon zu überstehen sein.“

„Ich wundere mich,“ entgegnete Meerfeld, indem er nachdenklich in das heitere Antlitz Walters blickte, „über die Veränderung, welche seit heute Mittag mit Ihnen vorgegangen ist. Damals schienen Sie in der pessimistischsten und verzweifeltsten Stimmung der Welt zu sein, und jetzt ruht es fast wie der Wiederschein eines sanften Glückes auf Ihrem Gesicht.“

„Das glaub' ich wohl“, erwiderte lächelnd Walter, „mir ist ein Engel begegnet.“

„Scherzen Sie nicht, Walter! Was ist mit Ihnen vorgegangen?“

„Nicht viel, ich habe mit Hedwig Dankelmann einige Worte gewechselt.“

„Und das hat Sie so glücklich gemacht?“

„Ja, Bruno, denn ich habe erkennen müssen, daß ich von einem Herzen auf der Welt noch geliebt — wahrhaft geliebt werde.“

„Walter, es ist nicht schön von Ihnen, in Ihrer unglücklichen Lage einem Mädchen, wie Hedwig Dankelmann, von Liebe zu sprechen.“

„Mein Gott, Bruno, Sie scheinen zu glauben, daß ich Hedwig mit Liebesschwüren bestürmt hätte! Sicherlich nicht, ich habe nur Abschied von ihr genommen, als ich sie zufällig auf der Straße traf.“

„Und Fräulein Dankelmann?“

Sie machte mir den Vorschlag, mich auf meiner Reise in die unbekannte Welt zu begleiten.“

„Walter!?“

„Fahren Sie nicht auf, Bruno. Selbstverständlich habe ich dieses Opfer, welches ihrem vollen Herzen entsprang, zurückgewiesen. Aber die Worte Hedwigs, das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht, das hat mich glücklich gemacht, das hat mich besser gemacht. Sie hat mir neuen Mut und neue Kraft eingeflößt, ihr danke ich mehr als mein Leben, ihr verdanke ich es, daß ich mit neuer Hoffnung in das Leben blicke und den festen Vorsatz fassen konnte, ein anderer, ein besserer Mensch zu werden. Die Erinnerung an Hedwigs letzte Worte — sie werden mich auf meinem ferneren Lebenswege begleiten, wohin er mich auch führen wird! Sie werden der Leitstern meines Lebens fortan sein, und mein Streben soll es sein, mich des Vertrauens des edlen Mädchens würdig zu erweisen. Bruno, Sie haben mir oft gesagt, daß der Mensch, vor allem der Mann, ein zielbewußtes Streben haben müsse nach einem idealen Ziel, nach einem Zweck, der losgelöst ist von der nüchternen Wirklichkeit, wenn er wahrhaft glücklich sein wolle, ich habe oft über Ihre Worte gelacht, jetzt erkenne ich, wie recht Sie hatten, denn jetzt, nachdem mir Hedwig ein Ziel, wert des Strebens und des Schaffens, gezeigt hat, jetzt fühle ich mich ruhig, zufrieden, glücklich, obgleich ich nicht weiß, ob ich jenes Ziel erreichen werde. Aber schon das Streben nach demselben macht mich glücklich.“

Meerfeld sah dem Freunde erstaunt und doch erfreut in die leuchtenden Augen.

„So gefallen Sie mir, Walter,“ sprach er dann, „das ist die Sprache eines Mannes, der sich mit der Welt ausgesöhnt hat. Und jetzt werde ich auch alle meine Kräfte aufwenden, um es zu ermöglichen, daß Sie im Dienst bleiben können.“

„Nein, Bruno, damit ist's vorbei. Ich will ganz auf mich allein angewiesen sein, aus eigener Kraft mein Ziel zu erreichen suchen.“

„Das schließlich darin gipfeln wird, Hedwig Dankelmann zum Altar zu führen?“

„Ja, Bruno, das ist meines Strebens Ende!“

In diesem Augenblick trat Walters Bursche in das Zimmer und überreichte seinem Herrn einen Brief.

„Ein Dienstmann hat den Brief soeben abgegeben, Herr Leutnant.“

„Gut! Wartet der Mann auf Antwort?“

„Nein, er ist gleich wieder fortgegangen.“

Der Bursche entfernte sich, und Walter öffnete den Brief. Seine Wangen färbten sich in tiefe Glut während des Lesens, dann reichte er leuchtenden Auges den Brief Meerfeld und sprach:

„Da, lesen Sie, Bruno, was Hedwig mir schreibt!“

Nachdem Meerfeld den Brief gelesen, saß er eine Weile nachdenklich schweigend da, während Walter ernst im Zimmer auf und ab ging. Dann sagte Bruno:

„Sie sind allerdings glücklich zu preisen, ein solches Herz gefunden zu haben, und es wäre das größte Verbrechen, welches Sie begehen könnten, wollten Sie Hedwigs Vertrauen täuschen. Aber, Walter, das arme Mädchen ist doch in einer schlimmen Lage. So viel ich weiß, besitzt sie außer Major Dankelmann keinen anderen Verwandten, zu dem sie gehen könnte; sie steht ganz allein in der Welt; wohin soll sie sich wenden, wo soll sie die erste Zeit bleiben, bis sie eine passende Stellung gefunden hat? Jetzt bedaure ich es fast, noch immer als Junggeselle in der Welt umherzulaufen, sonst würde ich dem tapferen Mädchen mein Haus zum Aufenthalt anbieten.“

„Ah, Hedwig wird sich schon eine Stellung, eine selbständige Stellung in der Welt erringen! Ich kenne sie, sie fürchtet sich nicht vor dem Kampf, sie ist frei, frei wie ich, wenn ich diesen Rock ausgezogen habe! Sie wissen nicht, Bruno, was die absolute Freiheit für einen Reiz besitzt.“

„Ich weiß es, Walter, aber ich glaube, die absolute Freiheit ist nur für den Mann, das Weib bedarf eines Schutzes.“

„Bah, veraltete Ansichten, mein Lieber.“

„Walter, Sie befinden sich in hochgradiger Erregung, Sie rechnen nicht mit dem Urteil der Welt! Denken Sie daran, wie die Welt über Fräulein Dankelmann urteilen wird! Wir müssen eine passende Unterkunft für das junge Mädchen finden. Ich habe schon an meine Mutter gedacht, die ganz allein dasteht; aber meine Mutter ist sehr kränklich und reizbar, wer weiß, ob sich Hedwig bei ihr wohl fühlen würde.“

„Ich hab's, Bruno,“ rief Walter. „Hedwig kann ja nach Pfalzburg zurückkehren, zu der gutmütigen Beschützerin unserer Liebe, der Schulvorsteherin, Fräulein Lydia Pommerellen.“

„Das ist ein glücklicher Gedanke, und ich würde in Ihrer Stelle Fräulein Dankelmann diesen Vorschlag machen.“

„Ich werde morgen versuchen, Hedwig zu sprechen, oder ihr schriftlich meinen Vorschlag unterbreiten, wenn nicht Onkel und Tante Major über Nacht sich anders besonnen haben.“

„Ich glaube das kaum, die Majorin ist ein starrsinniger Charakter, der sich nicht leicht versöhnen läßt. Doch heute Abend ist nichts mehr zu machen. Warten wir bis morgen!“

Bruno Meerfeld hatte am Morgen des folgenden Tages eine lange Unterredung mit dem Obersten von Knipphahn. Der Herr Oberst wollte sich anfangs nicht überzeugen lassen, daß er im Unrecht gewesen war, als er Kattenberg so höhnisch behandelt, und daß dieser, der im Begriff gestanden hatte, sich mit Jeanne de Belaut zu verloben, eigentlich nicht anders hatte handeln können, als er gethan. Schließlich sagte der Oberst: „Nun gut, da Sie mir versichern, Herr Hauptmann, daß Leutnant von Kattenberg fest entschlossen ist, seinen Abschied zu nehmen und sich mit Fräulein Dankelmann zu verloben, so möchte ich ihm nicht auf seinem ferneren Lebenswege hinderlich entgegenstehen, indem ich ihn einer kriegsgerichtlichen Verurteilung aussetze. Ich werde von einer Untersuchung Abstand nehmen, wenn Herr von Kattenberg mich in Ihrer Gegenwart um Entschuldigung bittet.“

„Herr Oberst, es ist das gerade bei der jetzigen Gemütsverfassung meines Freundes ein Verlangen, welches vielleicht des Herrn Oberst eigene gute Absicht vereitelt.“

„Einerlei, will sich der Herr dem nicht unterziehen, dann mag er die Folgen der kriegsgerichtlichen Untersuchung tragen.“

Der Oberst ließ sich von diesem Entschluß nicht zurückbringen, und Meerfeld begab sich zu Walter, um diesem das Resultat der Unterredung mit dem Regiments-Kommandeur mitzuteilen.

(Fortsetzung folgt.)

In der Hauptziehung der mecklenburgischen Landeslotterie fiel der erste Hauptgewinn von 200,000 Mark auf Nr. 46,552 in die Hauptkollekte des Herrn D. Lewin in Neustrelitz. Es ist dies um so bemerkenswerter, als die Prämie in Höhe von 300,000 Mark in den beiden vorhergegangenen Ziehungen in dieselbe Kollekte fiel. Die Firma D. Lewin in Neustrelitz ist mit der Firma D. Lewin in Berlin identisch.

Anzeigen.

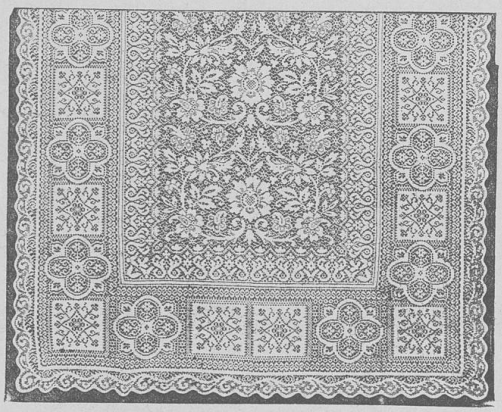
Meter f. blau oder schwarz
3 Cheviot
z. Anzuge f. 10 ℳ vers. frk. geg. Nachnahme **Alfons Küpper**, Tuchfabrik, **Aachen.** Anerkannt beste Bezugsquelle.

Carl Fischbeck,
Lindenstraße 36.

Braunglasierte **Milchtöpfe (Bündeltöpfe)** 6 Stück 40 ₰, **Kummen** und **Schüsseln** von 10 ₰ an, **Milchsetten** in allen Größen, **Rahmtöpfe, Puddingformen** von 20 bis 60 ₰.

Braunglasierte Thee- und Kaffeekannen von 20 ₰ an.
Peterstilientöpfe 50 ₰.
Ferner:
= Für Vereinsmitglieder. =
Bayrische u. altdeutsche Bierkrüge, 1/4, 1/2, 1/1 u. 2/1 Liter, mit **beliebigen Vereinsemblemen, Wappen** und **Namen in jeder Ausführung,** schwarz, bunt und gold; auch nach eigener Zeichnung und Angabe.
Billig!
Proben vorrätig.
Carl Fischbeck,
Lindenstraße 36.

Ed. Schauenburg, Oldenburg.



Ausverkauf vorjähriger Gardinen.
Ed. Schauenburg.

Bei vorkommenden **Trauerfällen** bringe ich mein
Sarg-Magazin
in **Tannen-, Eichen-** und **Metall-Särgen** nebst
Tischler-Leichen-Wagen
sowie große Auswahl in **Leichen-Anzügen** in gütige Erinnerung.
Aug. Meiners, Wilhelmstraße 1.

Johs. Schrimper, Maler.
Oldenburg, Kurwickstraße 1,
empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher **Maler- und Anstreicher-Arbeiten** unter Garantie haltbarer, geschmackvoller und sauberer Ausführung.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.
Preise stehen gern zu Diensten.

Größte Auswahl
Gartenmesser, Okuliermesser, Rosenscheren, Baumsägen,
Heckenscheren
empfiehlt
Gustav Zimmer,
Langestr. 50.

Verzinkte Drahtgeflechte
in allen Breiten und Maschenweiten, **Stacheldraht,** roh und verzinkt, **Eisendraht, Nickeldraht,** billigst. **Meyer am Markt.**

Stahl-Spaten u. Schaufeln,
Harken, Forken, sowie sämtliche **Gartengeräte** in größter Auswahl empfiehlt billigst **Meyer am Markt.**

Für die Postgehilfen-Prüfung, das Einj.-Freiw.-Examen, das Seminar (Aufnahme-Prüfung) etc. bereitet schnell und sicher vor: **Schaacke's lateinlose höhere Lehranstalt**
Hannover, Burgstrasse 30.
Alb. Schaacke, Postsekretär a. D.

Landesbibliothek Oldenburg

Japan-Ausstellung Langestr. 68.
Ausverkauf bis April.

Tapeten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.

Fahrräder-Verkauf!
Rover. 1 Pneumatic-, ff. deutsch. Fabrikat, 1 Cushion-, engl. Fabr., beste Marke, Umstände halber billig zu verkaufen.
Näheres bei **B. Fortmann & Co.**, Langestraße.

Das als **streng reell** bekannte **grosse**
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Lübeck**,
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: **garantiert gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30 u. 2,50 Mk., **vorzügliche Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfund** 5% Rabatt.
Prima Bett-Inletts, garantiert federdicht, fertig genäht, komplett 1½schläfig Mk. 14, Mk. 17;
„ 2schläfig Mk. 17, Mk. 20.

Für Konfirmanden
empfehle eine große Auswahl Handschuhe, Krawatten u. Shlipse, Kragen, Stulpen, Chemisetts, Taschentücher, Hosenträger, Seifen, Parfümerien 2c.
zu sehr billigen Preisen.
A. Hanel, Großhzl. Hoflieferant.

Kinderwagen, 30 versch. Sorten, v. 11 ℳ an, **Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Blumentische, Wasch- u. Reisekörbe**, sowie alle nur möglichen **Haushaltungskörbe.**
Größte Auswahl; billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Feinster Deutscher
Medicinal-Cognac.
garantiert Destillat.
Aerztl. empfohlen.
Große Flasche nur ℳ 2.10.
Allein zu haben bei **H. Fischer**, Oldenburg.

Möbel- und Dekorations-Geschäft
von
K. Engelke,
Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher **Polster- und Dekorationsarbeiten**, Lager aller Arten **Möbel und Dekorationsartikel.**

Bitte um Zusendung der Wasch- und Aenderhüte. Paula Duphorn,
Gaststraße 14.

Zur Anfertigung von **Damen- und Kinder-Kostümen**, sowie **Verrichtung aller Näharbeiten** empfiehlt sich Frau **Niemann**, Milchbrinksweg 15.

Chilisalpeter,
Thomasphosphatmehl,
Kalinit,
Knochenmehl,
Guano
billigst bei **Joh. Mehrens.**

Empfehle meine
Tischlerei nebst Stuhlmacherei.
Garnituren und Sofagestelle werden zu Fabrikpreisen angefertigt.
H. Barre, Haareneschstraße 29.

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den
Eingang sämtlicher Neuheiten für die *Frühjahrssaison*
ergebenst an.

Wir empfehlen in den neuen Lokalitäten in größter und gediegenster Auswahl:

Regen- und Promenadenmäntel,
Kostümes, Jacketts, Fichus,
Umhänge in Wolle, Seide und Tüll,
Kinder-Regenmäntel und -Jacketts,
Trikot-Taillen
in allen Größen und Preislagen.
Zwischenröcke, Schürzen, Sonnen- und Regenschirme.

Kleiderstoffe

in besonders hübschen und geschmackvollen Neuheiten und größter Auswahl zu den billigsten Preisen, als: **Noppenstoffe, geblümte, glatte, melierte, changierte und einfarbige Stoffe, Cheviotstoffe, Streifen und Karro's, Lodenstoffe.**

Dazu die neuesten **Changeant-Effekte** in **Seide, Sammet** und **Peluches** als Besatz.

Woll-Mousselines und Kattune.
Gestickte Roben.
Schwarze Wollstoffe, Grenadines u. Wolltülle.
Proben und Auswahlsendungen nach auswärts franko.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.

VII. Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung am 13. u. 14. April 1893.

Lose zum Planpreise à **3 M.** (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, BERLIN W. Unter den Linden 3.

	Gewinne		M.
1 à	90 000	=	90 000
1 à	30 000	=	30 000
1 à	15 000	=	15 000
2 à	6 000	=	12 000
5 à	3 000	=	15 000
12 à	1 500	=	18 000
50 à	600	=	30 000
100 à	300	=	30 000
200 à	150	=	30 000
1000 à	60	=	60 000
1000 à	30	=	30 000
1000 à	15	=	15 000
3372 Gewinne		=	375 000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig u. Hamburg.

Bestellungen auf Lose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

E. G. Büsing,
Hoflampenfabrikant.
Zu Gelegenheitsgeschenken empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten Luxus-Gegenstände zu billigsten Preisen.
Gänzlicher Ausverkauf von Aluminium-Waren.

Das Geschäft steht unter Kontrolle der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Samenhandlung von
Joh. Mehrens in Oldenburg,
Langestraße 89,
empfiehlt
Garten-, Feld-, Wiesen-, Holz- und Blumensämereien
in bester keimfähiger Ware.
Ferner: **Blumenstäbe, Rosenpfähle, Holz- und Zinketiketten, Zinketikettentinte, Etikettendraht, Bindebast, Baumwachs, Raupenleim, Nistkästchen** für Vögel, **Spiegelkugeln** u. a. m.

Johann Mehrens, Oldenburg. Johann Mehrens, Oldenburg.

Verzeichnisse kostenfrei.

Noelle'sche Handelsschule
zu Osnabrück.

Das **Sommer-Semester** beginnt am **17. April.** Die Schule folgt im allgemeinen dem Lehrplan eines Realgymnasiums. Nur sind an Stelle des lateinischen Unterrichts die Gegenstände der Handelskunde getreten. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einj.-freiw. Militärdienst. — 8 Haupt- u. 2 Fachlehrer. — 150 Schüler. — Programme gern zu Diensten.
Osnabrück, im März 1893. Der Direktor: **Dr. Lindemann.**

Bierapparate
für flüssige Kohlensäure

mit Kessel oder Reducier-Ventile, liefert in jahrlang bewährter Qualität billigst:
Franz Heuser,
Braunschweig.
Illustrierte Preislisten von Mineralwasserapp., Armaturen z. Bierapp., Abfüllapp. 2c. 2c. gratis u. franko.
Neu: Schenkhahn ohne Rückenverschraubung u. für Bürstenreinigung. Deutscher Reichs-Musterschutz.

Zur Konfirmation
empfehle:
Garnierte Hüte in schönster Auswahl, **Korsetts**, weiße u. farb. **Röcke**, weiße **Tücher, Taschentücher, Brochen, Haarschmuck** 2c., **Vorhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten.**
G. Freese,
Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Achtung!
Eine Uhr reparieren und reinigen kostet nur **2 ℳ**,
neue Feder einsetzen nur **1.25 ℳ.**
Neusilb. Kapsel **30 ₰**, Uhrglas **30 ₰.**
Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und sehr billig, unter Garantie.
Neue Uhren und Uhrketten
äußerst billig.
Aug. Schmidt, Uhrmacher,
Langestr. 6, neben dem Lappan, und äußerer Damm 4.

Zum **Klavier-Stimmen**, sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich **E. Paulus**, Häusingstr. 9.

Diamantschwarz,
luft-, wasch- und schweißechte baumwollene **Strickgarne, Estremadura** von **Max Hanschild, Doppelgarne** zu vorjährigen billigen Preisen empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Zimmer-Klosetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Meyer's
Universal-Branntwein
gen. 52er,
von **E. Eduard Meyer,**
Hof-Destillateur, Stadthagen.
Ersatz für Kognak.

Zu belegen sofort oder 1. Mai d. Js. **25,000 ℳ, 20,000 ℳ, 8—9000 ℳ, 7000 ℳ, 5000 ℳ, 4000 ℳ, 2000 ℳ.** Zinsfuß 3⁹/₁₀—4%.
J. H. Schulte,
Staustr. 21.

Epilepsie wird nach Dr. Start's Methode geheilt. Broschüren kostenfrei durch
Luisenstädt. Apotheke,
Berlin SO., Köpenickerstr. 119.

Kein Husten mehr.
Ein **gutes Genussmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Heldt'schen** Zwiebelbonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Justus Fischer** in **Zwischenahn.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91, heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u., Schwächezustände. Auch brieflich.

Verlag und Druck von B. Swart, für die Redaktion verantwortlich: J. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 1.

Landesbibliothek Oldenburg